

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenszeile ober dem Raum 10 Wg. für außer-
wöhnlich 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamensätze 30 Wg. für außerwöhnlich 50 Wg. Belegungsgebühr
der Anzeigenszeile 10 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Wg. Bringen 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Wg. 1.75 außer Belegungs-
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Tägliche Unterhaltungs-Beilage „Freie Kunst“, — Wochenblatt „Der Landwirt“, —
„Der Arbeiter“ und die „Kunst- und Literatur-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Boumelt in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 142.

Freitag, den 21. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Bülow bei Kaiser Wilhelm.

Der Reichskanzler und der Kaiser sprachen soeben miteinander in Kiel. Unter vier Augen! Bülow wollte von Berlin schon nach Rorderney abdampfen, als ihn der Kaiser nach Kiel für diesen Donnerstag zu sich beschied. Man schreibt uns hierzu aus Berlin:

Allein wegen der dort stattfindenden Segelregatta ist die Reise kaum erfolgt; fehlt es doch nicht an auswärtigen wie innerpolitischen Angelegenheiten, die eine persönliche Aussprache zwischen Kaiser und Kanzler wünschenswert machen. Was die innere Politik betrifft, so heisst die Frage, wer einmal Nachfolger des preussischen Kultusministers v. Studt werden soll, Klärung und Lösung. Es ist dieser Punkt in der Presse und in der Öffentlichkeit überhaupt so viel und häufig genug mit deutlicher Spitze gegen den Reichskanzler erörtert worden, daß, zumal auch der amtliche Dementierrapparat bereits in Bewegung gesetzt werden mußte, eine baldige und kündige Entscheidung als durchaus erwünscht bezeichnet werden muß. Weiterhin empfindet unser Kaiser auch zweifellos das Bedürfnis, mit seinem ersten verantwortlichen Ratgeber einen Meinungsaustausch über das neue Dreihundabkommen pflegen zu können, durch das die Rente des Separatvertrages, die die Ausdehnung des deutschen Einflusses auf die europäische Politik bezwecken, um ein bedeutungsvolles Glied vermehrt worden ist. Aus der Rede, die unser Kaiser gelegentlich der Kaiserregatta auf der Unterelbe an Bord des Dampfers „Oceana“ hielt, geht hervor, wie tief den Monarchen diese endlosen „Friedensbürgschaften“ der neuesten Zeit berühren. Denn die Worte: „So ist es auch im Völkerleben. Man soll sich aber durch ein einzelnes Kassen in den Kurven nicht fangen lassen und den Mut nicht sinken lassen, wenn nur die Gesamtkurve immer noch nach oben geht, und danach wollen wir streben!“, gründen sich auf jene Separatverträge und namentlich das englisch-französisch-spanische Abkommen über das Mittelmeer und den Atlantischen Ozean, das auch auf der Haager Friedenskonferenz einen außerordentlichen Eindruck gemacht hat.

In dem sehr hübschen Vergleich zwischen der Politik der letzten zehn Jahre und dem Barometer stimmt das „Berl. Tagebl.“ dem Kaiser zu — vorausgesetzt, daß die Gesamtkurve immer noch oben geht. Aber ist sie in den letzten zehn Jahren oder vielmehr in den neunzehn Jahren, die nun der jetzige Kaiser die Fäden der Regierung führt, immer noch oben gegangen? Die auswärtige Politik stehe augenblicklich nicht zur Debatte. Aber so weit die innere Politik in Frage komme, handelt es sich darum, ob der Liberalismus

in Preußen und im Reiche endlich den ihm gebührenden Platz erlangen soll. Mit dem Steigen seines Einflusses steigt die Gesamtkurve des Reiches, mit seinem Fallen sinkt sie. Sein Druck reguliert die Barometer der inneren Politik. Je stärker der liberale Druck sei, um so höher steige die Kurve. Anscheinend habe Fürst Bülow die Notwendigkeit erkannt, mit dem Liberalismus zu regieren; aber noch bestimmter müsse es ausgesprochen werden, daß die Nebenströmungen, so entschieden sie sich einander bekämpfen mögen, den gemeinsamen Zweck verfolgen, die liberale Tendenz aus der Regierung auszuscheiden. Das mache sich ebenso bei dem Bestreben bemerkbar, für Herrn v. Studt einen Nachfolger des gleichen Amtes zu suchen, wie bei dem Versuch, die neuen Reichsbedürfnisse durch ein weiteres Anziehen der indirekten Steuerfahne zu decken. Das Blatt sagt dann weiter:

Der Vortrag des Kanzlers beim Kaiser in Kiel wird zeigen müssen, ob es gelingt, die verfassungsmäßigen Einflüsse gegenüber den Intrigen der Außenleiter zum Siege zu führen. Wir zweifeln nicht daran, daß auch weiterhin das Hofbarometer infolge „absolutistischer Velleitäten“ ziemlich willkürlich fallen und steigen wird; aber es wäre dann eine gewisse Sicherheit dafür gegeben, daß die Gesamtkurve nach oben geht. Im anderen Falle müßte man sich darauf gefaßt machen, daß aus all den Kriegen und Intrigen der letzten Zeit sich eine allgemeine Depression ergibt, die auch für die kommende Politik im Reiche wie in Preußen nicht ohne ernste Folgen bleiben kann.

Der „Reichsbote“ tut, als ob über die Nachfolge des Herrn v. Studt der ganze konservativ-liberale Flod in die Brüche gehen werde. Er glaubt, es solle ein liberaler Kultusminister werden, warnt Bülow dringend vor einem solchen Schritt, prophezeit voraus einen neuen Kultusimpf, nimmt ohne weiteres an, daß alle Liberalen der naturalistischen Weltanschauung und dem Hadesischen Monismus huldigen, und stellt sich an, als fürchte er wirklich, daß der Nachfolger des Herrn v. Studt „unser Schulkinder als eine Herde junger Säugtiere betrachten und demgemäß auch ihre Erziehung behandeln werde“. Er spricht auch von einem Fortschritt in den Abgrund und in das Verderben.

Dagegen erklärt die „Frkf. Ztg.“: Wir wissen nicht, wer auf Herrn v. Studt folgen wird, aber ein Anhänger Hades ist es gewiß nicht. Dagegen spricht neben manchem anderen die ganze parlamentarische Situation und die Entwicklung der Machtverhältnisse in Preußen. Es ist auch noch nie einem der Politiker der Linken, die das System Studts bekämpfen, eingefallen, einen Hades'schen Schüler als preussischen Kultusminister zu verlangen.

Sichtlich der demontierten Ausstellungen, daß Sy-dow aus dem Reichspostamt der Nachfolger Studts werde etc. glaubt sich das schon zitierte „V. Z.“ nicht der Folgerung entziehen zu können, daß irgend etwas hinter dem Rücken des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten vorgeht, von dem er selbst nichts weiß. Offenbar erscheint es ihm notwendig, in persönlicher Aussprache mit dem Kaiser eine Klärung dieser verworrenen Situation herbeizuführen. Schon jetzt sieht man, daß es etwas anderes ist, einer bestimmten Nebenregierung den Kopf abzuschlagen, und etwas anderes, die Kamarilla überhaupt aus der Welt zu schaffen. Wenn Fürst Philipp Eulenburg wirklich beseitigt werden soll, dann ist noch Freiherr v. Moltke da, und wenn dieser ausgeschaltet wird, dann ist vielleicht auch der eine oder andere preussische Minister bereit, sich einmal in der Rolle eines „leitenden Preises“ zu versuchen. Fehlt es doch nicht an Anzeichen, auch unter den übrigen Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums, daß der eine oder andere von der Blockpolitik des Fürsten Bülow nicht entzückt ist. Solange aber die Möglichkeit einer verfassungswidrigen Beeinflussung der Politik im Reiche wie in Preußen besteht, wird es auch nie an Persönlichkeiten fehlen, die sich einen solchen Zustand zunutze zu machen versuchen. Es hat immer eine Kamarilla am preussischen Hofe gegeben und wir müßten nicht, weshalb sie dort in Zukunft keinen Nährboden finden sollte.



Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

Wer wird Oberbürgermeister der Stadt Köln?

Nachdem Oberbürgermeister Becker vom Schauspiel abtreten will, ist ein Meinungsstreit über die Nachfolgerfrage ausgebrochen. Dem „Berl. Z.“ wird aus Köln geschrieben: „Der Streit dreht sich gar nicht um den gegenwärtigen, sondern um den zukünftigen Oberbürgermeister. Das Zentrum hofft, vielleicht nicht mit Unrecht, bei den nächsten

Kleines Feuilleton.

Eine freundliche Aufforderung. Die Wähler „Krischer“, denen man gern etwas viel Aufmerksamkeit nachsagt, können auch recht höflich sein, sogar dann, wenn sie im Recht sind. In der in Lambrecht erscheinenden Talpost und im Neustädter Stadtanzeiger stand am 16. d. M. nachstehender „offener Brief“, in dem eine Jagdgesellschaft die Waldbesitzer ihrer Reviere in wohlwollender Weise um Rücksichtnahme bittet:

„Offener Brief.“

An die verehrlichen Waldbesitzer der Orte Lambrecht, Lindenberg und Reidenfels richten wir die freundliche Bitte, nur während der Monate Juni und Juli von morgens 4 bis 7 Uhr und abends von 6 bis 9 Uhr die Waldgänge einzustellen, damit wir auf dem Rückgang unsere paar Rebhunde ungehindert schießen können.

Wir versprechen dagegen, während der ganzen übrigen Zeit die Herrschaften noch weniger zu belästigen, als die Leute, deren Berufspflicht es wäre, den Unfug wenigstens einigermaßen einzuschränken.

Für die Stoppelkopf-Jagdgesellschaft:
Bried.

Ein höflicher Mahnzettel. Die gute alte Zeit war doch schön! Allerdings hatte man auch damals Steuern zu bezahlen, wurde aber, falls die Steuern nicht rechtzeitig eingezahlt wurden, so höflich und freundlich gemahnt, daß man sich diesen unangenehmen Hochgenuss regelmäßig leistete, so lange es möglich war. Eine solche aus Mühlhausen vom Jahre 1872 stammende Mahnung liegt der Strassburger Post vor und lautet wörtlich:

Ich benachrichtige Sie, daß Sie an verflossenen Steuern ... G... zu entrichten haben, und erlaube Sie, diesen Betrag gefälligst recht bald an mich gelangen zu lassen. Ich würde sehr bedauern, wenn dadurch, daß diese Angelegenheit sich verzögern sollte, ich zu den weiteren gesetzlichen Maßnahmen zur Verfolgung der Rückstände genötigt würde. Nach der Vorchrift des Gesetzes könnte ich nicht umhin, solche Mahnungen einzuleiten, wenn Sie länger als acht Tage mit der

Zahlung säumen sollten. Mit Hochachtung R. R. Steuerempfänger.

P. S. Mit den Kosten dieser Mahnung im Betrage von 50 C ist Ihr Konto belastet. Dieselben werden jedoch niedergeschlagen, wenn Sie innerhalb 8 Tagen Zahlung leisten. An Herrn u. s. w.

Lang, lang ist's her! Schon einige Jahre später trug die „göttliche Mahnung“ den heutigen, unerbittlichen Wortlaut:

„Sie werden ergebenst ersucht, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung die von Ihnen geschuldeten Steuern binnen acht Tage zu entrichten.“

Imar wird man auch heute noch „ergebenst“ ersucht, aber — die alte Höflichkeit ist doch verschwunden!

Ein schweres Handwerk. In Schwelmgen fand jüngst der erste badische Kavallerie-Tag statt, dem Ministerpräsident Hr. v. Dufsch bewohnte. Ihn fragte, wie den „Leipz. N. Nachr.“ geschrieben wird, ein alter Krieger: „Nach dem Felzug mitgemacht? Nach Dragoner gemischt? Wo? An was für Ihr dann lunscht?“ „Minister“, lautete die Antwort auf die letzte Frage des witzbegehrigen Völkers. Der nicht bedeutend, befand sich den großen Mann noch einmal und sagte dann mitleidig: „So, so! Um! C schwer's Handwerk, e schwer's!“

Die verkaufte Waise. Aus Dortmund wird geschrieben: Ein interessanter Fall von Beiseiteschaffung eines Kindes kam vor dem dortigen Bezirksauschuss zur Verhandlung. Eine Hebamme hatte ein mit 2 Köpfen und 4 Armen geborenes Kind einer dortigen Arbeiterfamilie, das sofort nach der Geburt gestorben war, an einen Jahrmarktsbudenbesitzer für 120 A. verkauft. Der Bezirksauschuss sprach der Hebamme deswegen das Recht auf Führung des Prüfungsgewinns, das sie seit 20 Jahren befaßt, mit der Begründung ab, daß die fittliche Integrität und die absolute Zuverlässigkeit der Frau nicht mehr vorhanden seien.

Ein welscher Prophet läßt sich hören. Im Jahre 1913 werde um Hannover und Braunschweig ein Krieg entbrennen und ein Sproß des welschen Fürstenhauses werde seinen Einzug in Hannover halten und den Thron besteigen. Von Rom her werde ein Fürst gegen das deutsche Reich ziehen, um es wieder „entwurzeln“. Du, wir zittern jetzt schon!

Was mit der Schönheit der Kinder geschieht. P. Lombroso plaudert in einem interessanten Artikel über die Vergänglichkeit der Schönheit und berücksichtigt dabei insbesondere die Vergänglichkeit der Schönheit der Kinder. Wir entnehmen dem Artikel nachfolgende interessante Einzelheiten: Wenn man eine Kindergruppe ansieht, schreibt Lombroso, sollte man glauben, die Menschheit sei in einer stets wachsenden Entwicklung der Schönheit begriffen, denn fast überall treten uns bei Kindern schöne und reine Formen entgegen. Aber wenn man die Erwachsenen betrachtet, dann ist trotz den schönen Hoffnungen die Zahl Apollos und Venuses eine äußerst geringe. Der Grund liegt darin, daß eine große Anzahl der Organe mit dem Wachsen des Kindes eine Veränderung durchmacht. Bei den meisten Kindern fallen uns die großen Augen auf, die sie erst in die Welt bilden. Wie selten ist aber der Fall, daß ein Erwachsener diese großen Augen hat. Das kommt daher, daß das Auge eines der Organe ist, das zuerst seine volle Entwicklung erreicht. Mit sieben Jahren haben die Augen ihre volle Größe erreicht, während das Gesicht noch lange weiter wächst. Es ist daher klar, daß Kinder, die von Natur aus Anlagen zu einem großen oder gar zu einem fetten Gesicht haben, in erwachsenem Zustand nur ganz kleine Augenlein haben werden. Ein anderes Organ, dessen Entwicklung oft unangenehme Überraschungen zeitigt, ist die Nase. Im Gegensatz zu den Augen hat die Nase die Tendenz, die Vorherrschaft im Gesicht zu erlangen. In Anbetracht dieser Tatsache bildet die entwickelte Nase bei einem Kinde eine schwere Gefahr, da sich dieselbe im Laufe der Entwicklungsjahre zu einem wenig ästhetischen Riesenorgan ausbildet. Die schöne griechische Nase kann nur das Produkt eines kleinen und schmalen Naschens des Kindes sein. Auch der Mundartet gewöhnlich nach der häßlichen Seite aus, und zwar meistens unter dem Einfluß der Bitterkeiten und Leidenschaften des Lebens. Das Kind hat im allgemeinen in den ersten Jahren seines Lebens nur Glück und Vergnügen und wenig Schmerz. Bei dem Erwachsenen aber prägt der Kampf ums Dasein, das Zagen und Kämpfen um den Besitz, Enttäuschungen, Entbehrungen usw. unheilvolle Spuren, speziell um den Mund und ändern so die natürliche Schönheit, indem sie dem Gesicht einen anderen Ausdruck geben.

Stadterordnetenwahlen zwei Mandate hinzugewinnen und damit aus der Minderheit die Mehrheit zu werden. Es würde dann seine Kandidatur für das Oberbürgermeisteramt durchbringen können, und dieser ist kein anderer als der Reichstagsabgeordnete für Köln, Justizrat Trimborn. Herr Trimborn ist aber als ausgesprochener Parteipolitiker den Liberalen nicht genehm. Sie weisen auf Wien hin, obwohl Herr Trimborn gewiß nicht so einseitig ist, wie Herr Lueger. Aber es hängt sehr viel davon ab, ob der Kölner Oberbürgermeister ein erklärter Zentrumskandidat ist oder nicht. Da nun Oberbürgermeister Becker aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, so wollen die Liberalen dem Zentrum nicht den Gefallen tun, mit ihm zusammen Herrn Becker zum Nachbarn zu überreden und dadurch die Wahl auf eine dem Zentrum passende Zeit hinauszuschieben. — Dagegen steht soeben die Köln. Volkszeitung, daß Herr Justizrat Karl Trimborn nicht zu den Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten gehört.

Der Juristenkrieg um das Luxemburger Thronchen

wird mit gesteigerter Behemung fortgesetzt. Laband bekommt soeben wieder eine scharf geschliffene Antwort von Silberstein. Heute lesen wir u. a. in einer Berliner Zeitschrift der „Köln. Volksztg.“: Wer nicht ganz und gar auf den Kopf gefallen ist, sieht sofort ein, daß die ganze Unterstützung des Grafen Merenberg nur der Absicht entspringt, den Luxemburgern wider ihren Willen einen protestantischen Herrscher zu oktroyieren, ganz gleichgültig, ob er Rechte auf den Thron besitzt oder nicht. Die Artikel der Voss. Ztg. haben nun im Auslande wieder einen bösen Eindruck gemacht. Sie haben die Empfindung erzeugt, als ob das amtliche Deutschland Lust habe, sich in die rein innere Angelegenheit eines fremden Landes hineinzumischen, und zwar zugunsten einer Kandidatur, die, wenn sie für einen deutschen Kaiserthron aufgestellt wäre, keinerlei Aussicht hätte, Unterstützung von Berlin aus zu erhalten. Auf die Rechtsfrage im Erbfolgestreit will ich hier nicht eingehen, sondern nur darauf hinweisen, daß sich neuerdings in den Anschauungen der meisten Nationen eine Wandlung in dieser Beziehung vollzogen hat. Man will das Erbrecht nicht mehr ohne weiteres anerkennen, da man sagt, ein Volk könne nicht nach denselben Grundsätzen vererbt werden, wie eine Herde Vieh oder eine Summe Geldes. Wir nehmen dazu keine Stellung, sondern führen diese Ansicht nur an, weil sie für das psychologische Moment mit in Betracht kommt. Der Graf von Merenberg ist fast allen Luxemburgern völlig unbekannt, und sie wollen nichts von ihm wissen. . . . Noch lehrreicher ist die Situation in Holland. Man kann nicht dazu kommen, eine Thronfolgeordnung herzustellen, weil die Mehrheit der Presse und anscheinend auch der Generalstaaten von der Nachfolgerenschaft eines deutschen Prinzen nichts wissen will, am wenigsten von der des zunächst in Betracht kommenden Großherzogs von Sachsen-Weimar. . . . Man möge berücksichtigen, daß die Rotweger es noch „tollier“ getrieben haben. Sie haben für eine anderweitige Befestigung ihres Thrones Sorge getragen, als er noch gar nicht frei sondern von dem legitimen König Oskar besetzt war. Trotzdem war Kaiser Wilhelm II. der erste Monarch, der dem neuen König einen Besuch gemacht hat. Danach wird auch niemand den Luxemburgern einen Vortritt machen können, wenn sie eine Thronfolgeordnung festsetzen, wie sie ihnen paßt, und das um so weniger, als die Luxemburger dabei auch die Rechtsfrage mit guten Gründen als in ihrem Sinne gelöst betrachten können.

Reichsrats-Eröffnung in Wien.

Unter großem Gepränge fand gestern mittag in der Wiener Hofburg die feierliche Eröffnung des Reichsrats durch den Kaiser statt. Die Herrenhausmitglieder und Abgeordneten, darunter auch viele Sozialdemokraten, waren in großer Anzahl erschienen. Die Thronrede wurde an vielen Stellen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Besondere Zustimmung fand die Ankündigung der Verwaltungsreform, der Alters- und Invalidenversorgung, sowie die übrigen sozialpolitischen Vorlagen, ferner die Verbesserung der sittlich-religiösen Grundlage des Volksschulunterrichts und die Teilnahme des Staates am Bergbau. Die Thronrede betont: Die volle Entfaltung der reichen Begabung meiner Völker wird gehemmt durch nationale Gegensätze, die seit lange das öffentliche Leben erfüllen. Den stärksten Ausdruck finden diese in der Sprachenfrage, deren dauernde Ordnung bisher noch nicht gelungen ist. Gleichwohl darf die österreichische Staatskunst daran nicht erlahmen, sie muß vielmehr die stete Umgestaltung der nationalen Kräfte in Staatskräfte als Ziel im Auge behalten. Alters-

Das größte Geschäftshaus der Welt. Aus Newyork wird berichtet: Ein Haus, in dem eine ganze Stadt von 10 000 Einwohnern Unterkunft finden könnte, wird gegenwärtig in den „Terminal-Building“ an der Church Street errichtet. Es soll ein Geschäftshaus werden, und man nimmt an, daß es von etwa 600 000 Personen den Tag über betreten werden wird. Das Gebäude wird etwa 70 000 Quadratfuß bedecken und sich 275 Fuß über der Straße erheben. Und dieses „Rastodon“ soll ein schönes Beispiel der italienischen Renaissancearchitektur werden, wie ein Newyorker Blatt versichert; von den 23 Stockwerken werden die vier ersten von Granit und Kalkstein, die oberen von Ziegeln und Terrakotta sein. In den großen Hallen wird reichlich Marmordelcoration verwendet, wie überhaupt auf schöne Ausstattung großes Gewicht gelegt wird. Einige Zahlen werden einen Begriff geben, mit was für Massen in diesem Hause gerechnet wird. Das Stahlgerippe des Hauses wiegt 24 000 Tonnen, das Gesamtgewicht beträgt 200 000 Tonnen; über 16 Millionen Ziegel werden hineingebaut; 4500 Tons Terrakotta werden für den Schmuck der Fassade verwendet. Dampfrohre werden 125 000 Fuß verlegt, Wasser- und Abzugsleitungen 600 000 Fuß. 5000 Fenster werden mit 120 000 Quadratfuß Glas bedeckt; 113 englische Meilen Drahtleitung sind für die elektrische Beleuchtung nötig. 30 Personenaufzüge gehören den Verkehr im Hause. Das Gebäude steht in direkter Verbindung mit einer Untergrundbahnstation, so daß seine Bewohner, ohne das Haus verlassen zu müssen, Reisen zu den fernsten Zielen antreten können. Natürlich wird das Gebäude jede nur denkbare Bequemlichkeit erhalten und so wirklich eine kleine Welt für sich bilden.

präsident des österreichischen Reichsrates ist Dr. Alois Fuhrer. Er wurde 1834 in Leitmeritz geboren. Seit dem Jahre 1880 vertritt er die Städte Leitmeritz und Lobositz im böhmischen Landtage. Im Jahre 1893 wurde er in den Reichsrat entsendet, wo er heute noch daselbe Mandat, nämlich



Dr. Alois Fuhrer.

sich für die Städte Leitmeritz, Leipa, Kutscha, Lobositz, Theresienstadt, Raab, Girschberg inne hat. Im Jahre 1868 wurde ihm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, im Jahre 1901 das Komturkreuz des Franz-Josephsordens verliehen.

Die französische Wingerbewegung verschärft sich.

Dem Ministerium Clemenceau, dem soeben eine neue Vertrauensfrage zuteil wurde, soll am Freitag in der Abgeordnetenkammer abermals ein Wein gestellt werden; die Erörterung über die Maßnahmen der Regierung gegen die Wingerbewegung soll mit der Beipredung der allgemeinen Politik verbunden werden. Große Truppenmassen sind nach dem Süden unterwegs, zum Teil durch die Unzuverlässigkeit einiger Regimenter veranlaßt. Barrikaden, die in Narbonne errichtet wurden, sind auf Zureden des mit den Wingern verbündeten zurückgetretenen Bürgermeisters Heroul wieder beseitigt worden. Die Stadt Narbonne wurde militärisch besetzt. In Narbonne, wo die errigten Volkswaffen bei einem Einschreiten des Militärs mit Feuer- und Bomben besetzt waren, steht ein Skandalprozess bevor. Der Weinfälscher ist der Schwager des einflussreichen radikalen Abgeordneten Roffere angeklagt.

Weiter wird uns befeuert:

Paris, 20. Juni. Obgleich jetzt der größte Teil des Winger-Komitees verhaftet ist, wird die Bewegung doch keineswegs aufhören. Die Aufregung ist auf das höchste gestiegen und die Regierung muß in den vier Departements eine große Militärmacht aufstellen. Die Zeitungen im Süden stehen völlig unter Zensur. Sie können nur die offiziellen Depeschen bringen, da ihnen sowohl Telegraph wie Telephon abgesperrt wurden.

Paris, 20. Mai. Gestern wurde ein Attentat gegen die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Narbonne-Montpellier verübt. Eine halbe Stunde, nachdem der Zug, der die gefangenen Wingerführer enthielt, die Eisenbahnbrücke passiert hatte, stieg diese in die Luft. Die Gefangenen sollten die Brücke erst um 3 Uhr passieren. Der Zug war aber schon eine halbe Stunde früher abgefahren.

Ueberraschend günstige Beurteilung der Friedenskonferenz.

Aus Rom meldet der Tracht: Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung mit Freiherrn von Marschall, der sich über den Verlauf der Haager Konferenz höchst optimistisch äußerte. Es sei alle Hoffnung vorhanden, daß die Konferenz noch besser verlaufen werde, als die erste. Was die Frage der Abrüstung anlangt, so werde sich Deutschland nicht zurückziehen, falls es sich um eine neue Bestätigung des von der ersten Konferenz ausgesprochenen platonischen Wunsches handle. Alles in allem dürfe die Konferenz sich mehr technisch als politisch gestalten. In vielen Fragen würde übrigens Deutschland mit Italien Hand in Hand gehen.

Stolypin von Mördern umlauert.

Aus Petersburg meldet der Tracht: Nach Auflösung der Duma ist die Bewachung Stolypins in seinem Palais auf der Gagarin-Insel bedeutend verstärkt worden, weil Attentate gegen ihn befürchtet werden. Die Bedeutung Stolypins bei Hofe ist durch die Auflösung der Duma derart gestiegen, daß er als unumschränkter Diktator betrachtet werden kann. Eine ganze Reihe Moskauer Zeitungen ist durch hohe Geldstrafen gemahnt worden. Wie aus Regierungskreisen verlautet, beabsichtigt Stolypin auf dem Gebiete der Agrarfrage einige temporäre Bestimmungen zu erlassen.

Was kostet Japan der Krieg?

Nach japanischer Berechnung beliefen sich die Kosten des Krieges mit Rußland auf: 1 484 702 000 Yen oder 3 117 874 332 M. Davon kommen auf die Ausgaben für das Meer: 1 263 180 513 Yen oder 2 652 679 077 M und für die Marine: 221 521 550 Yen oder 465 165 255 M. Die zur Verfügung stehenden Mittel betragen: 1 712 029 914 Yen oder 3 595 262 819 M. Insofern also ein Ueberschuß bleibt von 227 327 851 Yen oder 477 388 487 M. Die Rechnung ist Ende April d. J. abgeschlossen worden. Da aber noch Zahlungsanweisungen bis Ende April ausgegeben wurden, ist es unmöglich, den endgültigen Betrag des Ueberschusses schon heute anzugeben. Immerhin wird die Schlussrechnung für die Japaner ein wider Erwarten günstiges Resultat ergeben.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Im Reichsamte des Innern wird der Entwurf eines neuen Weingefehes ausgearbeitet, der in den Hauptpunkten die vom Reichstag wiederholt unterstützten Wünsche berücksichtigen und dem Reichstag voraussichtlich in der nächsten Tagung zugehen wird.

Aus aller Welt.

Ein erschütternder Bootsunfall.

dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich, wie wir gestern bereits kurz meldeten, auf dem Sauersee bei Potsdam zugetragen: Dort kenterte das Boot des Berliner Bankbeamten Max Wittenburg, der mit seiner 17jährigen Tochter und dem 13jährigen Sohne eine Vergnügungsfahrt unternommen hatte. Alle drei stürzten in die Fluten und ertranken.

Wenn das Wetter günstig war, pilgte W. mit seinen Angehörigen auf dem nahen Sauersee eine Segelpartie zu unternehmen. Er benutzte dazu ein gemietetes Ruderboot, das mit einem Segel ausgestattet wurde. Auch am letzten Sonntag hatte sich die Familie Wittenburg schon früh nach Sauersee begeben. Bald nach der Ankunft wurde das Boot flottgemacht und alle bestiegen es, um die Fahrt zu unternehmen.

Nach kurzer Zeit hat Frau Wittenburg ihren Mann, sie an Land zu setzen. Dies geschah, und der Mann fuhr mit seinen Kindern Martha und Bruno allein weiter. Als das Boot etwa die Mitte des Sees erreicht hatte, setzte plötzlich eine Welle ein; Herr Wittenburg schien die Gewalt über das Fahrzeug verloren zu haben. Im nächsten Augenblick brach der Mast und das Boot, in dem er besetzt war, gleich darauf kenterte das Boot, und sämtliche drei Insassen stürzten ins Wasser.

Der starke Wind trieb das Boot schnell fort, so daß es den Berührungspunkten nicht mehr möglich war, sich an dessen Planken festzuklammern. Vom Ufer aus war der Vorgang bemerkt worden, und schnell wurde ein Motorboot nach der Unfallstelle entsandt, aber es gelang nicht mehr, die Verunglückten zu retten. Das einzige, was das Motorboot heimbringen konnte, waren die Hüte von Vater und Sohn. Als man die unglückliche Frau Wittenburg von dem furchtbaren Geschehnis in Kenntnis setzte, brach sie vor Entsetzen zusammen; ein Nervenschock schien die arme Frau vollständig niedergeworfen zu haben.

Mit ärztlicher Hilfe gelang es später, Frau W. wieder ins Bewußtsein zurückzuführen. Alle Bemühungen, die Opfer der Katastrophe zu bergen, blieben erfolglos, und so mußte die erschütterte Frau, die mit einem Schläge ihre ganze Familie verloren hatte, sich spät nachts dazu entschließen, allein nach ihrer Wohnung zurückzukehren.

Aus der Kieler Woche. (Von unserem Korrespondenten.) Von der Unterelbe kommend, ist der Kaiser am Mittwoch nachmittag in Kiel eingetroffen. Die Kriegsschiffe hatten geflaggt und feuerten Salut, die Mannschaften standen in Parade, die Matrosenkapellen spielten. Viel Volk war auf den Weiden. Admiral Prinz Heinrich von Preußen begrüßte seinen Bruder. Mit der Ankunft des Kaisers hat die Kieler Woche, dieses große festliche und ruhrsportliche Ereignis, ihren Anfang genommen. Die erste Regatta fand an demselben Tage statt. Mehr als 100 Kriegsschiffe nahmen daran teil. Für die Wettfahrt am heutigen Donnerstag sind 116 Boote angemeldet. In der Marineakademie ist heute große Feier. In Gegenwart des Kaisers wird die Brongebüste des Großadmirals v. Köster, des langjährigen Führers unserer Flotte, der Galerie deutscher Seehelden eingeweiht.

Ein erschütternder Vorgang spielte sich in Berlin gestern abend in der Oudenarderstraße ab. Wegen einer harten Züchtigung, die er durch seinen Vater erfahren hatte, sprang der 12jährige Sohn Adolf des pensionierten Lokomotivführers Behold aus dem Fenster des 2. Stockes nach unten auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Der Vater wurde verhaftet.

Eine Hochzeit bei der Heilsarmee findet heute Donnerstag in Berlin statt. Der Redakteur des Heilsarmee-Organs „Der Kriegsdienst“, Herr „Stabskapitän“ Busse, wird mit der „Heilsarmee-Kapitänin“ E. Hübner durch Kommandeur Oliphant, den Leiter der Heilsarmee in Deutschland, „unter der Fahne der Heilsarmee öffentlich getraut“ werden.

Die heitere Seite ist bei dem Besuch der englischen Stadtvertreter in Berlin wiederholt hervorgekehrt worden, namentlich seitens des Londoner Lordmayors, der sich eines guten Humors erfreut. Eine Festlichkeit im Reichstage gefiel ihm so gut, daß er meinte, man solle gleich zusammenbleiben, bis man den Zoologischen Garten besuchen könne. Er war stark für die Verbrüderung.

„Ich schlage Ihnen verschiedene Badegäste ein!“ Diese lebenswichtigen Worte richtete ein Berliner Kaufmann an seine Kontoristin, die gekündigt hatte und Zeit zum Suchen einer neuen Stellung verlangte. „Halten Sie Ihre Krappe!“ war etwas harmloser. Der wacker Herr zog dem Mädchen auch den Stuhl von hinten weg, so daß es zu Boden fiel. Vor dem Kaufmannsgericht kam es zu einer Einigung. Herr Kaufmann entschuldigte sich mit großer Reue und Fräulein Eva zeigte sich von der gutmütigsten Seite.

Beim Gehen nach einer entfallenen Zigarre berührte ein Hilfsmonteur ein Elektricitätsnetz in Rosenheim in Oberbayern die Stromleitung. Er wurde augenblicklich getötet.

Vom Löwen gepackt, als er ihn fütterte, wurde in Bromberg der Tierhändler Havemann. Um nicht ganz in die Gewalt des Tieres zu kommen, rief er sich mit solcher Gewalt, daß ihm mit der Spitze der ganze Oberarm zerfleischt wurde. Die Verletzung ist recht gefährlich.

Das Urteil im Münchener Mörderprozess ist gestern abend nach öffentlichen Verhandlungen gefällt worden. Der Angeklagte Hartmann erhielt, wie uns berichtet wird, 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe, Eiser 2 Jahre 3 Monate und 3000 M. Geldstrafe, Raffei sen. 1 Jahr 3 Monate und 600 M. Geldstrafe, Raffei jun. 1 Jahr 6 Monate und 4500 M. Geldstrafe. Sechs weitere Angeklagte erhielten 3 bis 6 Monate Gefängnis und Geldstrafen. Vier Angeklagte, nämlich Härtling, Bieber, Schmidt und Ebner wurden freigesprochen.

Wegen brüderlicher Schulden versuchte sich ein Soldat des Augsburger Infanterie-Regiments zu ertränken. Als dies mißlang, ließ er sich von einem Eisenbahnzuge den Kopf abfahren.

Geräucherter Schinken sollte ein Reisetisch enthalten, der auf der russischen Bahnstation Wilkes eintraf. Als er nach längerem Warten geöffnet wurde, fand man darin die Leiche einer jungen Frau.

Der Kampf gegen die Schleppe wird fortgesetzt. Der Stadtrat von Gern in Böhmen beschloß, das Schleppen der Damenkleider auf offener Straße zu verbieten.

Die neueste amerikanische Tollheit soll sein, sich um Pitternacht oder noch besser auf der Rollschuhbahn trauen zu lassen. Trauungen im Automobil, während der Fahrt, sind nicht mehr zeitgemäß. In Brooklyn hat angeblich dieser Tag eine Trauung stattgefunden, bei der das Brautpaar, die Gäste und selbst der Geistliche auf Rollschuhen erschienen. Bei den amerikanischen Nachrichten spielt viel Humbug mit, etwas wird aber „drüber“ an Verächtlichkeit geleistet.

Fürst Karl zu Löwenstein — geht ins Kloster.

Der 73jährige Fürst Karl zu Löwenstein, das Haupt der katholischen Linie des fürstlichen Hauses Löwenstein, einer der eifrigsten Führer der katholischen Katholiken, tritt in das holländische Dominikanerkloster Venloo als Novize ein, um den Rest seiner Tage im Ordenskloster zu beschließen. Fürst Löwenstein folgte seinem Großvater, nachdem sein Vater bereits als Erbprinz gestorben war, im Jahre 1849 in der Regierung.



Fürst Karl zu Löwenstein.

Er war erst 15 Jahre alt, als er Chef der Linie wurde. In erster Ehe war Fürst Löwenstein mit Prinzessin Adelheid zu Hohenstein verheiratet, in zweiter mit Sophie Prinzessin von und zu Liechtenstein vermählt. Der jetzige Erbprinz Alois Josef, der zu Klein-Seubach am 15. September 1879 das Licht der Welt erblickte, ist seit 1898 mit Maria Josefine Gräfin Kinsky vermählt und hat zwei Töchter, Sophie und Agnes. Der jüngste Sohn, Prinz Johannes Baptista, gehört als Leutnant zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Kaiserregiments von Preußen (Westfal.) Nr. 4.



Aus der Umgegend.

4. Dohheim, 19. Juni. Der am 1. Mai von Weinbach (Kreis Oberlahn) an die öffentliche Volksschule nach hier versetzte Lehrer Otto Schanz ist auf seinen Antrag mit dem 1. Juli wieder nach Weinbach zurückversetzt worden. In der heutigen Gemeinderatsversammlung wurde der inzwischen bereidigte Schöffe Zimmermeister Fritz Lehner durch Herrn Bürgermeister Nessel in sein Amt eingeführt.

es. Kambach, 19. Juni. In unserem Orte ist man schon längere Zeit eifrigst bestrebt, eine Krankenpflegestation, in welcher eine Diakonissin ihre Wirksamkeit entfalten soll, einzurichten. Bereits in einer im Januar stattgefundenen Generalversammlung des ärztlichen Hilfsvereins hier wurde dieser Beschluß gefaßt und zum Schluß die Resolution angenommen, wegen Bewilligung und Aufbringung der erforderlichen Geldmittel zur dauernden Unterhaltung der Station die notwendigen Schritte einzuleiten. Eine eigens hierzu gewählte Kommission sollte sich mit den erforderlichen Vorarbeiten befassen. Der ärztliche Hilfsverein stellte sofort zur Verwirklichung des Projekts einen jährlichen Beitrag zur Verfügung. Auf ein Gesuch des Kommissionsvorsitzenden wurde sodann noch seitens der Zivilgemeinde und der ev. Kirchengemeinde ein jährlicher Zuschuß bewilligt. Gleichzeitig hat sich die gemeinsame Ortskrankenkasse zur Leistung eines jährlichen Beitrages herbeigelassen, sofern ihren kranken Mitgliedern seitens der Krankenpflegerin Pflege zuteil wird. Ferner ist von der Kommission der Bezirksverband um eine jährliche Unterstützung angegangen worden, die derselbe denn auch gewährte. Seitens des Vorstandes der Landesverschönerungsanstalt Dessen-Raffau, dem ebenfalls eine Beschl. Petition unterbreitet wurde, steht bis jetzt noch ein genehmigender Bescheid aus, zu erwarten steht jedoch, daß auch dieser einen jährlichen kleinen Zuschuß zu dem nächsten, der Allgemeinheit dienenden Projekt leisten wird, so daß die alljährlich aufzuwendenden Kosten zur dauernden Unterhaltung der Station so ziemlich gedeckt sind.

r. Idstein, 20. Juni. Am nächsten Sonntag nehmen wieder einige Mitglieder des Turnvereins, sowie der Turngesellschaft Idstein an dem Wettturnen auf dem Feldberg teil; ebenso beteiligen sich wieder einige Mitglieder genannter Vereine an dem Wettturnen auf dem Epicher Berg. — Gelegentlich des Baujahres des Mittelstaunsaues am 30. Juni in Steinbach steht der Turnverein eine Musterfeier im Reulenschwingen, die Turngesellschaft eine solche am Red, außerdem beteiligen sich zahlreiche Mitglieder beider Vereine an dem Einzelwettturnen. — Gestern Abend trafen mit den letzten Jüngen die sämtlichen Klassen der hiesigen Kgl. Bauerschule, welche einen dreitägigen wissenschaftlichen Ausflug nach Heidelberg, Stralburg, Trier usw. unternommen hatten, wieder hier an. — Bei dem letzten Wirbelwind wurden eine Anzahl Obstbäume ausge-

rissen, wieder andere gesplittet. Auch in den Forsten wütete der Sturm arg. — Abermals hat unser Vorschlag eine Anerkennung ab 1. Juli eingeführt. Von genanntem Tage ab werden Guthaben auf laufende Rechnung mit Kredit angenommen, und das Verfügungsrecht auf genanntem Konto per Check eingeführt. Durch die vielen Neueinführungen im letzten Jahre können die Mitglieder und Nichtmitglieder ihre familiären Geldgeschäfte hier abwickeln und brauchen nicht mehr zu diesem Zwecke in die Großstadt.

* Mainz, 19. Juni. Der 18jährige Arbeiter Robert Göll aus Nieder-Rodenbach, in Wombach wohnhaft und auf der Angelheimer Au in einer Lackfabrik beschäftigt, nahm gestern im offenen Rhein ein Bad, obgleich er nicht schwimmen konnte und von seinen Kollegen auch gewarnt worden war. Kaum war er im Wasser, als er schon unterging und verschwand. Trotz sofort vorgenommener Rettungsversuche gelang es nicht, den Unvorsichtigen zu retten.

n. Hochheim, 19. Juni. Die Untersuchungsarbeiten auf das Vorhandensein der Reblaus beginnen in hiesiger Gemarkung am 1. Juli. Der Anfang wird an der Grenze von Hochheim zwischen der Chaussee und der Eisenbahn gemacht. Um eine Verständigung in Bezug auf das Betreten der Anstheimer Weinberge herbeizuführen, ist wieder ein Termin zur Besprechung in das Rathaus in Hochheim vom Hr. Kreisamt Mainz anberaumt, wozu verschiedene Interessenten eingeladen sind. Allerwärts ist man auf den Ausgang dieser Besprechung gespannt. — Mit dem 1. Juli verschwindet das allerbekannteste öffentliche Bekanntmachungsmittel der Ortsschelle, da mit diesem Tage das neue Publikationsorgan „Hochheimer Stadtanzeiger“ in Kraft tritt.

* Höchst, 19. Juni. Ein Schüler der Gymnasium-Vorschule in Höchst erkrankte an Genickstarre und wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Das Gymnasium ist sofort desinfiziert worden. Die Vorschule soll geschlossen werden. Es ist der zweite Fall von Genickstarre in Höchst.

* Frankfurt, 19. Juni. Gestern Abend halb 8 Uhr wurde, wie wir schon kurz unter Telegramme mitgeteilt, in der Nähe der Betriebswerkstätte 3 ein italienischer Arbeiter von dem Schnellzug Mannheim-Frankfurt beim Uebersteigen der Geleise vom Zuge erfasst und buchstäblich zerquetscht. Die einzelnen Körperteile des Verunglückten lagen zwanzig Meter weit zerstreut auf dem Bahnkörper. Der Mann hatte einem vom Hauptbahnhof abgelaufenen Zug ausweichen wollen und war in den Schnellzug hineingelaufen. Der Tote heißt Giuseppe Monte und war 61 Jahre alt. Der Sohn des Getroffenen war Angehöriger des furchtbaren Unglücks. — Ein hiesiges Blatt weiß zu melden: Es sei beabsichtigt, dem Oberbürgermeister A. 6000 Personalausgabe zu gewähren, das Höchstgehalt des zweiten Bürgermeisters auf A. 20000 einschließlich Repräsentationsgelder zu steigern, dasjenige der Stadträte auf A. 15000 Höchstgehalt. — In einem Abteil erster Klasse des Hamburg-Frankfurter Zuges schloß sich gestern vormittag ein junger Mann eine Kugel in den Kopf. Er wurde in die Dr. Bodenheimer'sche Klinik gebracht, wo er am Abend starb.

s. Ahmannshausen, 20. Juni. An der Clemenskapelle bei Truchingshausen wurde eine männliche Leiche gefunden. Sie muß anscheinend längere Zeit im Wasser gelegen haben, da sie schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Leiche war fast ganz nackt, nur hingen noch Beine von einem Normalhemd und einer Unterhose an ihr. Außerdem war sie noch am linken Hüfte mit einem grauwollenen Strumpf und einem Zugschiffel bekleidet. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden.

s. Vorch, 20. Juni. Im Einverständnis mit dem Herrn Kreisschulinspektor hat der Herr Kgl. Landrat Wagner in Wiesbaden die Sommerferien für die hiesige Volksschule vom 15. Juli bis 3. August und für die Volksschule in Vorchhausen vom 22. Juli bis 10. August festgesetzt.

a. Bom Einrich, 20. Juni. Der 50 Jahre alte Landmann Heinrich Kunz wurde gestern im Felde neben seinem Fuhrwerk tot aufgefunden. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

Achtung!

Die Postboten zeigen in diesen Tagen die Bestellscheine für die Erneuerung des Abonnements auf den

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

vor. Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, um Störungen in der Zustellung zu vermeiden, die Neubestellung sofort zu bewirken. Wird das Abonnement erst in den letzten Tagen des Juni erneuert, so können leicht Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung unserer Zeitung eintreten. Neuzutretende Abonnenten erhalten den „Wiesbadener Generalanzeiger“ bis zum 1. Juli gratis.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Ein viertes Theater in Frankfurt a. M. Eine Gruppe von Geschäftsleuten, Künstlern etc. hat die Summe von 100000 A. zusammengebracht, um ein Operetten-Theater am Theaterplatz auf dem Blase zu errichten, wo einst das alte Schauspielhaus stand. Natürlich soll noch weiteres Kapital beschafft werden, denn es handelt sich um ein Millionenprojekt.

* Bödlin's berühmtes Bild „Geißel der Seligen“, das einer Londoner Kunstausstellung überlassen worden war, ist von dort in so beschädigtem Zustande an die Berliner Nationalgalerie zurückgeliefert, daß diese eine sofortige und sehr gründliche Restaurierung des farbenprächtigen Bildes vornehmen lassen mußte. Es ist noch unbekannt, wen die Schuld an der Beschädigung trifft.

* Künstlerarten. Der renommierte Kunstverlag Raphael Tuck u. Sons, Berlin S.-W. 68, hat eine neue Serie moderner Künstlerpostkarten herausgegeben, die sich durch Originalität, künstlerischen Geschmack und staunenswerte Vielseitigkeit in der Auswahl der Motive auszeichnen. Die betr. Firma hat auch ein Preisausschreiben für 75 der schönsten Sammlungen ihrer Postkarten erlassen, welches im Laufe dieses Sommers seinen Abschluß findet. Die Bezugsquellen von Tuck's Postkarten sind durch blaue Emaillierbilder kenntlich gemacht.



* Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

Kirchliches.

In dem Bericht der Kreisynode Wiesbaden-Stadt, die am Montag nachmittag 3½ Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9, zusammentrat, heißt es u. a.:

Die kirchliche Armenpflege wurde in der seitherigen Weise ausgeübt. Die Neukirchengemeinde ist in 5 Armenbezirke eingeteilt, denen je 1 Geistlicher vorsteht. Die Geistlichen erhalten für jedes Vierteljahr aus den kirchlichen Opfern je 100 A. zur freien Verfügung für arme und Kranke. Größere Unterstützungen müssen beim Kirchenvorstand beantragt und von diesem genehmigt werden. Den Geistlichen stehen eine Anzahl Frauen und Jungfrauen zur Seite zur Einziehung von Informationen, Besuchen etc. Die Berg- und Markt-Kirchengemeinden sind gleichfalls nach der Zahl der Geistlichen in 4 bzw. 3 Armenbezirke eingeteilt, die von je einem Pfarrer geleitet werden, denen eine Anzahl freiwilliger Helfer und Helferinnen zur Seite stehen, und zusammen die Armenkommission der Gemeinde bilden, welche über die kirchlichen Opfer für arme und Kranke zu verfügen und dem Kirchenvorstand jährlich darüber Rechenschaft abzulegen hat. Die Armenkommission versammelt sich regelmäßig alle 4 Wochen zu einer gemeinsamen Sitzung, in der von den einzelnen Mitgliedern über die eingegangenen Unterstützungsanträge auf Grund persönlicher Prüfung der Verhältnisse (Bedürftigkeit und Würdigkeit der zu Unterstützenden) beraten und über die zu gewährende Unterstützung Beschluß gefaßt wird. Als besonders zweckdienlich hat sich dabei die feste Verbindung mit der städtischen Armenverwaltung erwiesen, welche mittelst zur Verfügung stehender Fragebogen bereitwillig jede gewünschte Auskunft gibt. Auf diese Weise wird dem leidigen Hausbettel und allen Schwindelen, wie sie hin und wieder immer noch versucht werden, die Wurzel abgeschnitten. Erwähnt sei noch, daß die kirchliche Armenpflege ihrer Natur nach ergänzend der bürgerlichen Armenpflege zur Seite treten kann und besonders der verschämten Armen sich annimmt, zugleich aber auch seelsorgerisch auf ihre Pflegenisse einwirken soll. Einen erfreulichen Fortschritt unseres kirchlichen Gemeindelebens würde es daher bedeuten und nicht nur zur Stärkung des evangelischen Gemeinlebens beitragen, sondern auch einem großen Teile unserer evangelischen Bevölkerung eine ausreichende kirchliche Versorgung ermöglichen, wenn die einzelnen Armenbezirke unserer Gemeinden zugleich zu Seelsorgebezirken mit 1 Pfarrer an der Spitze ausgebaut würden und jedem bezw. mehreren Pfarrern zusammen 1 Gemeindefeldwester zur Hilfe in der Armen- und Krankenpflege zugewiesen würde. Würde dann noch ein gedrucktes Verzeichnis der sämtlichen Armen- und Seelsorgebezirke der Gemeinden mit den Adressen ihrer Geistlichen und Hilfskräfte hergestellt, das diesen und den Ältesten, auf Wunsch auch den Kirchenvorstehern und Gemeindevorstehern, sowie anderen interessierten Gemeindegliedern zur Verfügung stünde, so würde dies ebenfalls zur Förderung der Sache und zur schnellen Orientierung dienen.

Die Frage: Wie gewinnen und vermehren wir die Mittel für unsere kirchliche Armenpflege? scheint für die Neukirchengemeinde eine brennende zu werden. Während bisher die Opfergelder, wozu in der Berg-Kirchengemeinde die Binsen von einigen Legaten, sowie fest gezeichnete Jahresbeiträge kommen, noch ausreichten, heißt es diesmal in dem Vorstandsbericht der Neukirchengemeinde: „Die Versorgung unserer Armen wird immer schwerer, da die Mittel nicht in gleichem Verhältnis wachsen wie das Bedürfnis. Im Kalenderjahr 1906 wurden an 11 Sonntagen Kollekten erhoben. Daß die freigeblichenen Sonn- und Feiertage immer noch rund 3000 A. für Armenwochen ergaben (durchschnittlich 70 A. pro Sonntag), ist gewiß kein ungünstiges Resultat zu nennen. Aber während wir froh sein müssen, wenn die Opfer nicht abnehmen, sehen wir uns einer von Jahr zu Jahr wachsenden Gefahr von Armen gegenüber. In die neuen Quartiere, welche im Westen der Stadt entstanden sind, ziehen beständig auch arme Familien aus den anderen Gemeinden. Die Ausgaben für arme Konfirmanden (nur 10 A. pro Kopf) betragen in diesem Jahre über 1200 A. Es möge sich darum niemand wundern, wenn der Kirchenvorstand in der Bewilligung neuer Kollekten für die Zukunft zurückhaltender sein muß, als bisher.“

Zur Gewinnung weiterer Mittel für kirchliche Armenpflege scheint uns ein ähnliches Vorgehen wie das in der Berg-Kirchengemeinde nachahmenswert, in welcher, etwa durch Anschreiben an die Gemeindeglieder, dauernde und regelmäßige Beiträge gewonnen und durch besonderen Voten alljährlich eingesammelt werden. Was aber die Ausgaben für arme Konfirmanden anlangt, so ist einmal zu beachten, daß seitens der städtischen Armenverwaltung für jedes bedürftige Kind ohne Unterschied der Konfession 10 A. bewilligt werden, sodann will uns scheinen, als ob mit der kirchlichen Wohltätigkeit vielfach Mißbrauch getrieben würde, dem entgegengetreten werden müßte. Wie man anderwärts, z. B. in Dohheim, Gumb, in einer Reihe von Berliner Gemeindefeldschulen, sog. Konfirmanden-Sportstätten mit bestem Erfolg eingerichtet hat, so sollte man auch bei uns an das Selbst- und Ehrgefühl der Eltern appellieren und sie bei

Zeiten für Sparfassen zu gewinnen suchen, aus denen später die Ausgaben für den Konfirmationsantrag bestritten werden können. Das wäre die beste soziale Hilfe und würde zugleich wahrhaft erzieherisch wirken.

Dem Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift, das am 23. Januar sein 50jähriges Jubiläum feierte, sprach neben vielen anderen Gratulanten auch Dekan Witzel die Glückwünsche und Anerkennung unserer Gesamtgemeinde für die geleisteten Dienste auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege aus. Unsere Gemeindeförderung haben in gleicher Anerkennung dem Paulinenstift eine Jubiläumsgabe von 1000 M bewilligt. Außerdem hat die Rentkammern-Gemeinde noch eine besondere Gabe von 500 M gestiftet.

Die sittlichen Zustände in unseren Gemeinden bieten im wesentlichen das gleiche Bild wie im vergangenen Jahre. Mit dem stetigen Wachstum unserer Stadt und ihres Kurlebens treten auch mancherlei Erscheinungen höchst bedenklicher Art zutage. Es ist vor allem eine maßlose Vergnügungs- und Genussucht, welche nicht bloß in den breiten Massen der „niederen“ Volksschichten das Familienleben bedroht, sondern auch in den sogenannten „besseren“ Gesellschaftskreisen zerlegend wirkt, mögen auch „feinere“ Formen darüber hinwegtäuschen. Neben solchen trübenden Erscheinungen fehlt es aber auch nicht an erfreulichen Bildern, welche in uns den Glauben an unser Volk und die weltüberwindende Macht der Evangeliums wieder zu stärken vermögen. Darum heißt es: arbeiten und nicht verzweifeln! Und mit vereinten Kräften eintreten in den Kampf gegen die zerstörenden Mächte der Zeit.

Wie der russische Kaiser in Wiesbaden den Prinzen Nikolaus „schneit“.

(Reminiscenzen.)

Der augenblickliche Streit um den Luxemburger Thron ruft die Erinnerung an eine fesselnde Wiesbadener Episode wach. Als vor mehreren Jahren Nikolaus der Zweite von Darmstadt her nach Wiesbaden kam, begegnete der Selbstherrscher aller Menschen unverhofft den Eltern des jetzt in unserer Kurstadt ansässigen Grafen von Merenberg. Wie geben hier ein Bild des „historischen“ Vorfalls nach einer betr. Darstellung im B. Z. wieder: ... In der breiten Wilhelmstraße, wo sonst mittags die pensionierten Exzellenzen die Reuigkeiten des „Militärwochenblattes“ kritisch zu erörtern pflegen, stand unter diesen Zuschauern ein hochgewachsener, vornehmer, alter Herr, ihm zur Seite eine junge Dame. Als der Wogen des Kaiserpaars vorbeisam, lästete der alte Herr den Hut und verneigte sich ehrfurchtsvoll, und die junge Dame knigte nach allen Regeln der Hofmannschaft. Die Karin machte ihren Gatten auf das Paar aufmerksam. Nikolaus II. blinzelte zu ihm herüber — und wandte sich dann auffällig und unmerklich ab, ohne für den Gruß und für den Knix zu danken. Der kleine Vorgang wurde nur von Wenigen bemerkt, aber zu diesen Wenigen gehörten natürlich wieder einmal einige greuliche Zeitungsmenschen, die von Beruf nichts Gileres zu tun hatten, als alle wichtigen Reuigkeiten brühwarm ihren Blättern zu melden. So wußte denn bald alle Welt, daß Kaiser Nikolaus von Rußland den Prinzen Nikolaus von Nassau und dessen Tochter, die Gräfin Alexandra Merenberg auf der Promenade in Wiesbaden ostentativ „geschnitten“ habe. Was vollkommen den Tatsachen entsprach.

Soweit die Schilderung. Nikolaus von Nassau begriff zweifelsohne rasch, warum ihn der Zar so peinlich schnitt. Hatte sich doch mit einer Tochter des Nassauer Prinzen und seiner Gattin (Gräfin von Merenberg geb. Puschkina) ein russischer Großfürst, Georg Michailowitsch, vermählt. Das ging gegen das zarische Hausgesetz! Wie ein amüsantes Lustspiel hört es sich an, wenn man die näheren Umstände dieser Heiratsgeschichte erfährt. Derselbe Großfürst war anfangs in eine andere Dame verliebt. Um eine Verbindung mit diesem Fräulein zu verhindern, schickte man den Großfürsten auf die Reise: „Glücklich ist, wer vergißt“, „Es war so schön gewesen“ etc. Aber auf dieser Reise, auf welcher der junge Großfürst Lethe trinken sollte, begegnete er der hübschen Tochter des Nassauer Fürsten und verliebte sich nun „ohne vorherige Erlaubnis des Vaters“ schnurstracks in die Nassauerin. In San Remo ließ sich das glückliche Paar trauen und nun mußte derselbe Adjutant, welcher eigentlich Obacht auf die Herzengeneignungen des reisenden Großfürsten geben sollte, der Ueberbringer der Vermählungsnachricht bei dem Vaters sein ... Ein unangenehmes Geschäft!

Natürlich konnte die Nassauerin nicht „Großfürstin“ werden, aber wozu hat man nicht einen lieben Onkel! Dieser Onkel, der Luxemburger Großherzog Adolf verteilte ihr den Titel „Gräfin von Torby“. Die reizenden Kinder der neuen „Gräfin“ (2 Mädchen und 1 Knabe) sollen die „liebsten Spielgenossen“ der jetzigen deutschen Kronprinzessin gewesen sein. Mutter unserer Kronprinzessin Cecilie ist eben die Schwester jenes Großfürsten. Der einzige Sohn von Nikolaus bemüht sich jetzt um die Luxemburger Krone.

Nach dem Ordensalmanach lebt er in Wiesbaden als Privatier und Oberleutnant der Landwehr. Seit 12 Jahren ist er mit der Prinzessin vermählt, deren Eltern Zar Alexander II. und Zarin Dolgorudi sind — letztere Fürstin lebt jetzt in Paris. Die Töchter sind wie die Mutter wahre Frauen-Schönheiten.

Zart und unzart.

Takt- und verständnisvolles Eingehen auf das Wohl und Wehe des lieben Nächsten, das wird oft im Leben verlangt, und so entspricht's nicht zuletzt der guten deutschen Art. In alten Weistümern finden sich manche wunderliche, aber auch vielfach recht zartfühlende Vorschriften. Einen weitgehenden Schutz genossen z. B. die Wöchnerinnen. Wer ihr sein Weib in solcher Zeit nicht genügend Stärkung übrig hatte, der sollte die Mittel hierzu einfach von begüterten Nachbarn oder von Gemeinde wegen erhalten. Dem Gungrigen, der an Gärten und Weinbergen vorüberkam, war's ausdrücklich erlaubt, sich soviel von

den Früchten zu nehmen, daß der Hunger für den Augenblick gestillt würde. Man hatte Vertrauen, und nur selten wurde es mißbraucht. Man handelte aus gutem Gewissen und erwartete ein gleiches von dem anderen. Die Zeiten sind komplizierter geworden, und das patriarchalische Schlichte und Selbstverständliche ist durch eine Fülle von Kultur in den Hintergrund gedrängt worden. Aber immer noch und allezeit wird es ein großer und geistiger Unterschied sein, ob jemand Hartgefühl betätigt, oder ob er ungerat verfährt. Zum Beispiel beim Wohltaten erweisen. Ein Mittel, das den Armenempfänger quält und demütigt, ist kein Mittel. Hier bleibt's doch am besten bei der alten Weisheit, man solle die Nöte nicht wissen lassen, was die Rechte tut. Oder es hat ein Freund, ein Bekannter einen namenlosen Schmerz erfahren. In einem stimmungsvollen Gedichte Robert Hammerlings heißt es: „Augenblicke gibt es, so, wo so graßes Stumm die Heide ... wo die Wasser flinglos schlichen, Blumenaugen ängstlich starren, wo mir ist, als wär das Leben all verfallen in banges Harren!“ Da gilt es, auch im Trösten zart zu sein. Vielleicht ist's manchmal das Richtige, alle banalen lauten Worte beiseite zu lassen und nur dem Leidenden treu ins Auge zu schauen, nur seine Hand zu drücken ... Zart und ungerat. Angekriechene Herzenstheorie entscheiden da für den wahrhaft gebildeten Menschen. Aber natürlich kommt auch viel auf die erste Erziehung an. Ein Haus, in dem ein einfühlsamer Takt wie ein lieber, freundlicher Familiengeist frül und stetig walte, wirkt fürs spätere Leben der Kinder ganz anders nach, als eine äble Erinnerung an allerlei Kälte und Brutalität. Zartheit ist als innerer Bildungsfaktor keine Schwäche, sondern eine schöne Stärke. Sie darf dem Manne ebenso eignen, wie dem Weibe. Das Unzarte ist gewöhnlich auch das Kruere und fürs Leben noch nicht Bewährte ...

* **Regierungspersonalien.** Der Regierungsbefehl Dr. von Reufforge in Wiesbaden ist zum Regierungsrat ernannt worden.

* **Militär-Personalien.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Den Abschied bewilligt: Hr. v. Brandis (Wiesbaden). Oberst. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots, Führerling (Wiesbaden), Oberst. der Landw.-Jäger 2. Aufgebots, Tante (Wiesbaden), Hauptm. der Landw.-Pioniere 1. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform.

* **Die Wirtwahl in der Ringkirche** gestern nachmittag hatte folgendes Ergebnis: Von 37 abgegebenenzetteln waren 2 unbeschrieben. Die anderen 35 zettel lauteten auf den seitherigen Pfarrer der Ringkirche Schloffer. Er ist somit zum Pfarrer der Ringkirche gewählt. Die Gemeinde glieder des Ringkirchenbezirks werden sich über diese Wahl freuen, denn Pfarrer Schloffer ist ein tüchtiger Geistlicher, gewandter Redner und helfender Freund der Armen. Und was uns noch besonders freut — er ist aus dem armen Volk hervorgegangen.

* **Todesfall.** Der 43jährige Oberförster Hermann Lindenberg aus Ruckmann in Dippelshausen, welcher sich hier zur Kur aufhielt, ist gestern an einem Herzschlag gestorben. Die Leiche wird nach der Heimat überführt.

* **Tanzend und eine Nacht.** Diese Operette ging gestern abend im „Walhallatheater“ vor fast vollbesetztem Hause in Szene. Die dekorative und kostümliche Ausstattung ist eine glänzende und die Operette selbst ein Werk, das die Lustige Witwe etwas verdrängen zu wollen scheint. An prächtigen Melodien fehlt es wirklich auch nicht. Eine musikalischverständige Kritik folgt morgen.

* **Ein riesiger Sonnenfleck** ist seit einigen Tagen an der Sonne sichtbar. Der Fleck ist ohne Fernrohr wahrnehmbar, wenn man nur das Auge durch ein geschwärztes Glas schließt. Ein kleines Fernrohr zeigt, daß man zwei gewaltige Flecken, die genau übereinanderstehen, vor sich hat, während eine Unmenge kleiner mit ihnen in denselben Halbschatten, der die meisten Sonnenflecken umgibt, eingebettet ist; die Fleckengruppe wird heute Donnerstag, den 27., mitten auf der Sonnenscheibe und bis Donnerstag, den 27., zum Westrand der Sonne gewandert sein, wo sie verschwindet.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern vormittag gegen 5½ Uhr auf dem Bismarckweg an der Gemarkungsgrenze Rumbach-Raub. Dort ist der Maurer Wilh. Schweiß von Raub verunglückt. Schweiß, der mit seinem Fahrrad die ziemlich abschüssige Wegetrecke hinabfuhr, hatte anscheinend die Herrschaft über sein Rad verloren. Er fuhr über einen neben dem Begräbnis aufgeschütteten Haufen Schutt, worauf sich Schweiß infolge des starken Anstresses mit seinem Fahrrad ein paar Mal überschlug und sodann bewußlos liegen blieb. Durch den Sturz hatte sich der Verunglückte sehr schwere Kopfverletzungen zugezogen. Ein sofort von Raub requirierter Wagen brachte den Schwerverletzten nach dem St. Josefshospital in Wiesbaden. An dem Aufkommen des Verunglückten, der 25 Jahre alt ist, wird gezweifelt.

* **Was man gern möchte.** Wohl ein jedes Menschentwesen hat Augenblicke, wo's unter Tränen oder mit einem gewissen Lachen aus den tiefsten Tiefen der Seele wie ein einziger brennender Wunsch emporsteigt: Wenn ich nur könnte, wie ich wollte! Allerdings umganzeln dann den Hauptwunsch sofort Duzende von niedlichen Nebenwünschen. Ein ganzes Brillantenwerk spielt sich vor der Phantasie lodend und reizend auf. Der Kranke sieht sich in voller Rüstigkeit und Schaffenskraft. Wenn er nur erst mal aufstehen dürfte! Ein vergnüglich schäuterner Versuch. Orr, — da schmerzt und sticht's schon wieder. Wenn ich nur Geld hätte! Einer der landläufigsten Herzenswünsche. Und in Verbindung damit: Wenn ich doch meine Schulden bezahlen könnte! Wenn's doch mal auch zu einer Sommerreise langte! Wenn man sich nicht bloß immer so an schinden und zu plagen bräuchel! Wenn man sich ein eigenes schmeckes Häuschen leisten könnte! Ja, was möchte man nicht alles, und was meint man nicht alles auch wirklich erreichen und besitzen zu können, wenn man sich eben sofort einen riesenhaften Geldhauf herbeizubereiten könnte! Wenn und Aber, — da denkst ein Menschenleben von einem zum anderen. Da find laute und stille Seufzer. Hier recht viele, dort vielleicht noch mehr. Die Stimmung wird oft verdorben. Verärgert, verbitterter Griesgram ist keine Seltenheit. Und dennoch werden die Glücksgedanken so leicht nicht aufgegeben. Nur daß sich pessimistische Gemüter ihre hemmenden Gedanken dazu machen, etwa in der Weise: „Was bist du, Glück? Ein Stern und — Nacht umher; du bist ein Tropfen Säß im Meer Bitter, du bist dem Lebensleibe, schwarz und schwer, am Saume eingeweicht ein goldener Blitter; Leid ist des Lebens Stamm und du ein Splitter; was bist du, Glück? Ein Schatten und nicht mehr!“ Etliche spinnen sich in eine träumerisch verklärte, romantische Sehnsucht ein. Stefan George'sche Poetik ist ihre resignierte Botschaft: „Schon schienen durch der Zweige Jastentänzen mit Sternenspäthen selige Gefilde, der Zeiten Flug verliert die alten Namen und Raum und Dasein bleiben nur im Wilde.“ Am empfehlenswertesten wird es sein, wenn jemand mit seinen Wünschen und Plänen hübsch verständlich im Bereiche des Möglichen und wirklich Guten bleibt. Kommt aber ein unverhofftes Unglück in die Nähe, dann fröhlich zugreifen und den Augenblick ausnützen. Und immer noch gilt der alte Satz: Dem Mutigen hilft das Glück!

* **Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst.** Diejenigen im Regierungsbezirk Wiesbaden stellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Erteilung des Verechtigungscheines zum Einjährig-Freiwilligen Dienst und um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. August 1907 bei der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Wiesbaden einzureichen. Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon etwa Mitte Juli 1907 zu bewirken. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende, geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen hat. Auch hat der sich Meldende einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen. Außerdem sind die im § 89 Ziffer 4 der Deutschen Wehrordnung aufgeführten Papiere in Urchrift einzureichen.

* **Gesangskonzert im Kurhaus.** Das von der Kurverwaltung für übermorgen (Samstag) Abend angekündigte Gesangskonzert erregt auch über die Grenzen Wiesbadens hinaus das größte Interesse. Der Besuch dürfte nicht nur hier, sondern auch von außerhalb ein außerordentlichlicher werden. Die Wiesbadener Sänger-Vereinigung wird in einer Stärke von etwa 900 Sängern auftreten unter abwechselnder Leitung der Herren Lehrer Karl Henkel, Professor Mannstädt, Kapellmeister Pfeiffer, Organisten Karl Schaub und Kgl. Musikdirektor Spangenberg auftreten, die hiesige Kaiserferenade vom 12. Mai wiederholen und außerdem das Konzert mit dem Liede „Deutschland über alles“ und der Nationalhymne abschließen. Ein Teil der Chöre kommt mit Orchester-Begleitung zur Aufführung. Das Kurorchester unter Afferni wird das Konzert mit dem Festmarsch zur Eröffnung des neuen Kurhauses von Afferni und dem Meistersinger-Vorpiel eröffnen und zwischen den beiden Gesangs-Abteilungen das Vorpiel zur Oper „Lorelei“ von Max Bruch und den Kaisermarsch von Richard Wagner vortragen. Der Verkauf von Vorzugskarten zu 1 M. an die Kurhaus-Abonnenten hat bereits begonnen; es empfiehlt sich, diese Karten jetzt schon zu lösen, da der Verkauf derselben Samstag nachmittag schließt. Diese Karten berechtigen auch zu dem am Samstag nachmittag stattfindenden Doppelsonzerte und sind beim Eintritt gleichzeitig mit den Abonnementskarten vorzuzeigen.

* **Kurhaus, Morgen (Freitag) findet Soli- und Abend** der Kurkapelle im Kurgarten statt.

* **Münchener Bierabende in der „Walhalla“.** Die von seiten der Walhalla-Direktion eingeführten Münchner Bierabende erfreuen sich bei dem hiesigen und fremden Publikum einer außerordentlichen Beliebtheit. Die Direktion veranstaltet deshalb heute (Donnerstag) und morgen (Freitag) wieder zwei Münchner Bierabende. Zum Vergap kommt das vorzügliche Schanfbier der Münchner Spatenbrauerei. Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt und ohne Erhöhung der Bierpreise statt. Die Bedienung der Gäste erfolgt in bairischer National-Tracht.

* **Eine Rosenausstellung** hat gegenwärtig die bekannte leistungsfähige Kunst- und Handelsgärtnerei von Weber u. Co. in ihrer Gärtnerei Parkstraße 45, veranstaltet. Die Ausstellung dauert bis zum 26. d. M. Zu zahlreichem Besuch ist jedermann eingeladen.

* **Heißliche Erzeugnisse.** Die seit langer Zeit von der Firma A. G. H. e. in der Gasse Schulgasse 7 ausgestellten heißlichen Handarbeiten etc. rufen allgemein, besonders aber bei den Damen, lebhaftes Interesse hervor. Es sind dies Reinen, Stidereien als Kopfschmuck, Handtücher und Decken; ferner Brusttücher, Halstücher sowie die verschiedenartigen Mägen, welche alle nicht mehr getragen werden und zum Teil sämtlich vor 100 bis 350 Jahren gestickt sind. Daß die Geschicklichkeit im Anfertigen von originellen und künstlerischen Handarbeiten, heißliche Erzeugnisse, speziell aber aus der Marburger Gegend, weit verbreitet ist, dürfte wohl bekannt sein. Man kann unter den hier ausgestellten Gegenständen weit prächtvollere, wirklich künstlerisch ausgeführte Exemplare sehen und an Zahl bedeutend mehr, als man hiervon in heimatischen und anderen Museen findet. Wir können daher einem jeden, welcher Interesse an alten kunstgewerblichen Handarbeiten hat, diese Ausstellung, welche unentgeltlich besichtigt werden darf, empfehlen.

* **Frankfurter Konkurse im Jahre 1906.** Ueber die Konkurse in Frankfurt a. M. im Jahre 1906 enthält der Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer eingehende Mitteilungen. Danach sind 1906 im Konkursverfahren 145 (im Vorjahre 132) Anträge auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden. Davon entfielen allein 38 auf das Baugewerbe, das bereits im Vorjahre mit 7 Konkursen an erster Stelle gestanden hatte und 8 auf mit dem Baugewerbe im Zusammenhang stehende Gewerbe, wie Bildhauer, Zimmerer, Tischler, Installateure und dergleichen. Es folgt das Bekleidungs- und Schneiderei, Konfektion, Hute, Herrenwäsche, Schuhmacher, Kurzwaren mit 11 Konkursen, die Lederwarenbranche (Lederverband, Schuh- und Portefeuillewaren) mit 9, die Lebensmittelbranche und das Verpflegungsgewerbe (Hotels, Wirtschaften, Cafés, Pensionen) mit je 7, das Fuhrunternehmerngewerbe mit 5, der Cigarren- und der Papierhandel mit je 4, die Möbelindustrie und der Motor- und Fahrradhandel mit je 3, die Juwelierbranche und der Kohlenhandel mit je 2 Anträgen. Der Rest verteilt sich auf die verschiedensten Verfassungen. Beendet wurden im Berichtsjahre 76 (78) Konkurse. Von diesen betrafen 9 das Baugewerbe, je 6 das Bauhandwerk und den Zigarrenhandel und je 5 die Möbel- und die Lederbranche. Der Rest verteilte sich auf die verschiedensten Gewerbe- und Berufsweige. Die Schuldenmasse betrug insgesamt 3 712 004,68 Mark. Davon waren 3 618 975,12 M. nicht bevorrechtigte Forderungen, von denen nur 497 292,68 M. = 13,8 Prozent gedeckt wurden, so daß also 3 121 682,44 M. ausfielen. Die Zahl der notleidenden Gläubiger betrug 3381. An dem Ausfall war in erster Linie das Baugewerbe beteiligt. Auf eine Schuldenmasse von über 450 000 M. nicht bevorrechtigter Forderungen kamen nur 26 000 M. zur Verteilung, so daß bei einem Ausfall von 425 000 M. auf die nicht bevorrechtigten Forderungen durchschnittlich noch nicht 6 Prozent verteilt werden konnten. Außerst ungünstig war auch das Verteilungsergebnis in den Konkursen der Lederbranche, das bei einem Ausfall von 230 000 M. nur 7,3 Prozent auf die nicht bevorrechtigten Forderungen brachte.

* **Wegen Falschprellerei** in mehreren Fällen wurde auf der Waldstraße ein Mann verhaftet. Es ist derselbe Handwerkermeister aus Schierstein, welcher schon vor einigen Tagen verschiedene Falschschulden gemacht hatte. Er wurde dem Amtsgericht in Wiesbaden vorgeführt.

* **Kind und Retter im Rhein.** Von dem auf der Bergstraße begriffenen Dampfer „Egan X“ fiel an der Hochheimer Brücke bei Oberlahnstein das etwa 13jährige Kind des Kapitäns beim Spiel über Bord. Der Steuermann, der den Unfall bemerkte, sprang ohne Zögern vom Steuerstuhl aus dem Rinde und rettete das Kind. Der Mann nachfolgenden Rettungsversuch konnte er nicht ergreifen. Der Rhein hatte nicht nur das Kind, sondern auch dessen Retter zum Opfer gefordert. Die Leichen konnten trotz längeren Abfuchens der Unfallstelle nicht geborgen werden.

*** Für das Sommerfest auf dem Rhein.** Das vom Mainzer Verkehrsverein im August veranstaltet werden soll, ist folgendes Programm vorgesehen: 12-1 Uhr: Barockmusik Schillerplatz. 5-6 Uhr: Promenadenkonzert Kaiserstraße. 7-8 Uhr: Konzert im Stadthallenpark (Städt. Kapelle). 7 Uhr: Abfahrt der Festschiffe. 7½ Uhr bis 8 Uhr: Auffahrt der Rudervereine und Motorboote, kleine Dampfer. 8-10 Uhr: Konzert der Musikkapellen von den festlich geschmückten Festschiffen und der Gesangsvereine. 9 Uhr: Illumination der Festschiffe. 10 Uhr: Großes Feuerwerk von einem der Festschiffe und bengalische Beleuchtung aller Schiffe. 10½ Uhr: Rückkehr der Festschiffe und 10½-2 Uhr: Ball in der Stadthalle.

*** Das neue Heim der „Turngesellschaft“.** Die Turngesellschaft hatte vor längerer Zeit einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die auf dem Grundstück Schwalbacherstraße 8 zu errichtende Turnhalle ausgeschrieben. Die Beteiligung an dem Wettbewerb war recht lebhaft. Es wurden 44 Entwürfe eingereicht, die sämtlich von hier anässigen oder aus Wiesbaden stammenden Architekten herrühren. Das Preisgericht tritt noch in dieser Woche zusammen.

*** Radfahrer und Wäschwagen.** Als heute vormittag ein Radfahrer von Sonnenberg gefahren kam, fuhr in dem Augenblick, als er das Eden-Hotel passierte, ein Wäschwagen aus Rimbach an demselben vorbei. Der Radfahrer wurde von dem Fuhrwerk umgerissen, wobei er sich an den Händen und Beinen verletzte.

*** Wer ist der Erhängte?** Der Polizeibericht meldet: Am 3. d. M. wurde im Frankfurter Stadtwald die Leiche eines unbekannten, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes erhängt aufgefunden. Der Mann war ca. 40-45 Jahre alt, 1,65-1,70 Meter groß, hatte graue Haare, grauen Vollbart und war von unterlegter Statur. Er trug dunklen Sackanzug, Arbeiterhemd, blaue Strümpfe, blaues Halstuch und Mütze. In den Taschen wurde ein Taschmesser (Kniver) gefunden. Erforderlichenfalls steht zur Agnoszierung die Photographie des Mannes zur Verfügung.

*** Zimmerbrand.** Im Hause Weberstraße 3 brach heute mittag nach 1 Uhr ein Zimmerbrand aus, dessen Ursachen noch nicht festgestellt sind. Es brannten die Gardinen und einige Möbelstücke. Die Feuerwehr hatte ungefähr eine halbe Stunde mit Ablöschen zu tun.

*** Der Kunstverein für Rheinland und Westfalen** besteht nunmehr schon 77 Jahre. Er hat vor einigen Wochen einen reich illustrierten Jahresbericht für das Jahr 1906 seinen Mitgliedern zukommen lassen. Die Zahl der Aktiven ist von 1269 aus 1899-1900 auf 10616 in 1906-07 gestiegen. Die Einnahmen betragen im letzten Vereinsjahre 166 170 M. Es ist dem Verein gelungen, nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch im Auslande zahlreiche neue Freunde zu gewinnen. Man sieht das große Interesse, welches den idealen Bestrebungen des Kunstvereins so reichlich entgegengebracht wird. — Auch in unserer Stadt zählt der Verein 45 Mitglieder. Als Vereinsgabe für 1907 wurde „Der Brief“ — Kupferlich von Farberg nach dem Gemälde von Verborch — gewählt. Das Bild ist in dem Geschäft des Herrn Pirroth, Goldgasse, ausgestellt.

a. Lausfelden, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Bauer 11 Vertreter anwesend. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Steuerfragen. Der Satz von 150 Prozent Einkommen- und 100 Prozent Realsteuern wurde vom Herrn Regierungspräsidenten beanstandet. Die Vertretung beschloß, die Kgl. Regierung zu bitten, es bei dem diesmaligen Beschlusse belassen zu wollen, im nächsten Budget soll dem Wunsche des Herrn Präsidenten Rechnung getragen werden. Es wurde sodann das neue Statut zum Planklinienplan beraten und genehmigt. Derselbe muß nach Vorschrift im Kreisblatt veröffentlicht werden. — Auf Antrag wurde ein Quantum Pflastersteine an einen Privaten abgegeben. — Da Beschwerden eingelaufen waren über die Benutzung von Schläuchen der Feuerlöschgeräte wurde beschlossen, in Zukunft an keine Personen mehr solche Schläuche etc. abzugeben. — Einem Lehrer wurde auf Antrag eine Entschädigung für einen ihm entzogenen Garten gegeben und soll dem Lehrer bei nächster Gelegenheit ein Hausgarten überwiesen werden.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 19. Juni.

Notzuchtverbrechen gegen Stiefkinder.

Die Herren Geschworenen verneinten, nachdem nachträglich noch 2 Zeugen geladen worden waren, die Schuldfrage in den beiden dem Angeklagten Tagelöhner Ludwig Wilm aus Dohheim Schuld gegebenen Fällen und es erging demgemäß ein Freispruch. Unter Aufhebung des ergangenen Haftbefehls ordnete der Gerichtshof die sofortige Haftentlassung des Mannes an.

Schwurgerichts-Sitzung vom 20. Juni.

Kontursverbrechen und Beihilfe.

Zu der heutigen Verhandlung ist ein gewaltiger Zeugenparade aufgebaut. Nicht weniger als 88 Leute aus allen Berufsständen sind teils von der Anklagebehörde, teils von der Verteidigung als Zeugen vorgeladen und es ist eine Verhandlungsdauer von 3 Tagen vorgesehen. Die Zeugen werden vom Vorsitzenden vor Eintritt in die Verhandlung dringend verwarnet, sich nicht durch Feindschaft oder Freundschaft zur Ablegung eines falschen Zeugnisses verleiten zu lassen, sondern unter allen Umständen der Wahrheit die Ehre zu geben. — Von den Angeklagten befindet sich nur der Erste in Untersuchungshaft, der Zweite hat sich veranlaßt gesehen, durch die Flucht der Verhandlung aus dem Wege zu gehen. Die Anklage erstreckt sich auf: 1) den Schneider und angeblichen Möbelhändler Peter Ernst, 2) den Schneider Johann Ernst, 3) die Ehefrau des Ersten Friederike geb. Verghäuser, 4) den Landwirt Jakob Brechmer von Flörsheim, 5) den Möbelhändler Adam

Wolff und 6) den Schreiner Johann Ernst, die beiden letzteren aus Rodenhäusen. Alle diese Leute sind noch unbescholten. Die Anklage wirft ihnen vor, daß sie ad. 1 und 2 als Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, Vermögensstücke in erheblichem Werte vorsätzlich beiseite geschafft und in der Absicht, die Gläubiger zu benachteiligen, Rechtsgeschäfte in Höhe von 8850 M. zugunsten von Frau und Kindern errichtet, ad. 3 bis 6 ihnen durch Rat und Tat wesentlich dabei Hilfe geleistet haben. Peter Ernst, der Hauptangeklagte, ist von Beruf Schneider. Im Jahre 1902 übernahm er eine Wirtschaft an der Faulbrunnenstraße, gab dieselbe aber nach einem Vierteljahr schon wieder auf. Später wurde er zur Ableitung des Offenbarungsbeides vorgezogen; er erschien jedoch nicht zu dem betr. Termin, während um dieselbe Zeit nicht unerhebliche Beträge auf die Namen von Frau und Kindern bei Mainzer und hiesigen Banken angelegt wurden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 20. Juni. Graf Bülow ist verschwunden. Der zu Gefängnisstrafen von insgesamt 4 Monaten verurteilt wurde, hatte nach Verbüßung eines kleinen Teiles seiner Strafe Urlaub zur Bewirtschaftung seines Gutes erhalten. Dort hat er sich längere Zeit aufgehalten. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Die Winger-Revolution in Frankreich. (Siehe auch Politische Uebersicht.) **Narbonne, 20. Juni.** Gegen 8 Uhr abends erschienen zahlreiche Demonstranten vor dem Eingange der Präfectur und versuchten, das Tor einzuschlagen. Als ihnen das nicht gelang, begossen sie es mit Petroleum und steckten es in Brand. Erst zwei Stunden später gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen, wobei ein Gendarm verwundet wurde.

Paris, 20. Juni. In den Wandbelagungen der Kammer wurden die Vorgänge in den Süd-Departements lebhaft besprochen. Die Mehrzahl der Abgeordneten ist der Ansicht, daß die Krisis noch nicht beendet ist, sondern im Gegenteil noch weitere blutige Ereignisse zu erwarten stehen.

Automobilunglück des Prinzen von Sachsen-Meiningen. **Paris, 20. Juni.** Der Prinz von Sachsen-Meiningen ist beim Passieren der Grenze, als er sich in ein Automobil nach Paris begeben wollte, gegen einen Grenzstein gestürzt. Der Prinz und sein Begleiter wurden herausgeschleudert, erlitten jedoch nur unbedeutende Verletzungen, während der Chauffeur schwer verwundet wurde. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert.

Paris, 20. Juni. Im Bahnhof von Dijon ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzuge und einem Güterzuge. Personen wurden nicht verletzt, jedoch ist der Materialschaden bedeutend.

Petersburg, 20. Juni. Aus Tiflis wird berichtet, daß Raub und Mord dort fortbauern. Gestern wurden der Direktor einer Fachschule und ein Polizeicommissar auf offener Straße getötet.

Petersburg, 20. Juni. Bei der 3. Division in Kaluga soll eine Meuterei ausgebrochen sein. **Kiew, 20. Juni.** Unter den hier wegen Aufregung und Aufstachelung zum Generalstreik Verhafteten befindet sich der Ex-deputierte Dolat sowie mehrere Post- und Eisenbahnbeamte, Studenten und Journalisten.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Röding; für Inserate und Geschäftliches: Carl Rödel, sämtlich in Wiesbaden.

Handel und Verkehr.

!! Neue japanische Anleihe in Paris? Aus Paris wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem jüngst abgeschlossenen französisch-japanischen Vertrage eine neue japanische Anleihe am Pariser Markte aufgelegt werden solle. Bei den maßgebenden Banken ist Näheres einstweilen nicht zu erfahren.

Wie die Preise an den amerikanischen Getreidebörsen gemacht werden! Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten vollzieht sich die Preisbildung für Getreide in der Regel nicht etwa nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage; hier bestimmen vielmehr die großen Spekulanten die Tendenz und bedienen sich dabei der verwerflichsten Mittel, um entweder einzuschüchtern oder zu ermutigen. Dabei wird der Phantasie der reichsten Spielräume gewährt. Ein klassisches Beispiel dafür liefert der Drahtbericht von der gestrigen New Yorker Börse, der folgendermaßen lautet:

„Der Weizenmarkt eröffnete mit einem Aufschlag von ½ Cent für Juliware auf seine Auslandsmeldungen. Meldungen über das Auftreten des grünen Käfers im Staate Süd-Dakota und über Trockenheit im Staate Kansas, sowie Berichte über geringen Erndterfolg in Alabama gaben dem Markt fernerhin ein festes Gepräge. Namentlich die Kommissionsfirmen nahmen umfangreiche Käufe vor. Als gegen den Schluß aus Kansas und Nebraska Regen gemeldet wurde, schritt die Spekulation zu teilweisen Realisierungen, unter deren Druck die Preise etwas nachgaben, doch notierten sie gegen gestern ½ Cent höher, verloren aber an der Nachbörse noch ¼ Cent von dieser Abgabe.“

Ähnlich lauten die Nachrichten fast jeden Tag; die Viehheit der Staaten gestattet reiche Abwechslung hinsichtlich der unkontrollierbaren Sensationsmeldungen; so beherrschen Armour und andere Großspekulanten den Markt und schleppen alljährlich Riesengewinne nach Hause. Das ist echt amerikanisch.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 13. Juni bis 19. Juni 1907.

Stückzahl	Quantität	Preis	von — bis	Markierung.
Ochsen	97	50 kg	78 — 82	
Kühe	133	50 kg	72 — 75	
		60 kg	64 — 70	Minder 75-78 M.
Schweine	1075	1 kg	1 — 1 10	
Wacheltier	405	50 kg	1 90 — 2	
Landfalter	380	50 kg	1 60 — 1 74	
Gänse	142	50 kg	1 58 — 1 60	

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird Straßenweise in allen Haushaltungen M. Schmeisser's Saucen-Würfel gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unschätzbaren Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung gehaltvoller kräftig, wohlschmeckender Saucen zu allen gebratenen Fleischspeisen, zu Goulasch, zu Pfefferfleisch, Rouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schmackhaften köstlichen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“ deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst: Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeisser's Saucen-Würfel
für 10 Pf. überall zu haben für 10 Pf.
General-Depot u. Engros-Vertrieb: **Albert Strauß & Comp.**, Frankfurt a. Main. Vert. für Wiesbaden, Mainz u. Umgebung: **Arthur Reijher**, Mainz, Kaiser Wilhelm-Ring 72. 9934

„Man kann sich darauf verlassen“,

sagte die Köchin, als sie nur



Dr. Oetker's Backpulver

haben wollte und den angebotenen „ebenso guten“ Ersatz zurückwies. Sie hatte Erfahrung! 1 Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 20. Juni 1907.

Geboren: Am 17. Juni dem Bahnarbeiter Heinrich Schmidt e. S., Albert Friedrich. — Am 11. Juni dem Lehrer Karl Schmidt e. S., Karl Wilhelm Georg. — Am 15. Juni dem Hilfsbureauassistenten Matthäus Verberich e. S., Franz Johann Willi. — Am 19. Juni dem Seizer Georg Wager e. S., August. — Am 14. Juni dem Kleidermacher Moritz e. S., Aurelia Katharina. — Am 14. Juni dem Monteur Heinrich Daniel Damm e. S., Anita Margarete. — Am 15. Juni dem Grundarbeiter Adolf Zindel e. S., Adolf. — Am 13. Juni dem Schreinergehilfen Emil Seltz e. S., Magdalene Emilie. — Am 15. Juni dem Tagelöhner Karl Wilhelm Köhler e. S., Luise Helene Marie. — Am 16. Juni dem Milchhändler Heinrich Grumbacher e. S., Rolf. — Am 15. Juni dem Maschinenarbeiter Felix Fietz e. S., Karl Josef August.

Aufgeboren: Maurer Philipp Anton Silbereisen in Dohheim mit der Witwe Elisabeth Johanna Wilhelmine Oppitz geb. Wolf das. — Herrschaftsgärtner Martin Ehinger hier mit Karoline Krupp hier. — Lehrer Johannes Gelbauer hier mit Louise Krammer in Mainzlar. — Verbandsrevisor Heinrich Woll hier mit Agnes Bunte in Breslau. — Mechaniker Eugen Rahmany hier mit Minna Gehersbach hier.

Gestorben: 18. Juni Agent Wilhelm May, 64 J. — 19. Juni Rentner Otto Stark, 61 J. — 19. Juni Rentner Karl Redt, 75 J. — 20. Juni Malerin Ottilie Wigand, 70 J. — 20. Juni Oberförster Hermann Lindenborg aus Audisam, 45 J.

Königliches Standesamt.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**. 8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Sindh 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Rheindampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia“ u. „Kaiserin Auguste Viktoria“, 9.50 (Schnellfahrt): „Barbarossa“ und „Elsa“, 10.40, 11.20 (Schnellfahrt): „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser u. König“, 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Altmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 3710

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Rheinstraße-Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3.30*, 4, 4.30*, 5, 6, 6.30*, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Rheinstraße-Hauptbahnhof) 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30*, 4, 5, 6.30*, 6, 7, 7.30*, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertage, + nur bedingungsweise.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbtägig.

Frachtgüter 30-40 Pf. pro 100 Kilo.

Extraboote für Gesellschaften.
Monats- u. Saison-Abonnements.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Steuer-Supernumerar

Adolf Ohlgart.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Ohlgart, Rechnungsrat.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet Beileidbesuch statt und zwar in aller Stille. — Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen zu wollen.

729

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Kapital per sofort an Streitsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins**, Luisenstraße 19. 6632

Wegen Sterbefall, 8707 verschiedene, vollständige Anzüge, darunter 1 sch. Gebrodenanzug für mittlere Figur alles sehr gut, sehr billig zu verk. Hermanstr. 15 I. 1

1. Schiffsheuer, 1. Brat, auch als Geschäftswagen, 1. Federkiste, 1. Doppelkammer-Büchsenwagen zu verkaufen 8585 Sonnenberg, Langgasse 14.

Wer bar Geld braucht, wende sich freundlich an **C. Gröndler**, Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle u. billige. Verleumdung, Statutenänderung, juristisch. Pro. u. Darlehn. Rückporto erbeten. 81/135

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 21. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER, morgens 7 1/2 Uhr:

1. Choral: „Hilf Herr Jesu, lass gelingen“
2. Ouverture comique
3. Lob der Frauen, Polka-Mazurka
4. Am Meer, Lied
5. Klangfiguren, Walzer
6. Potpourri aus der Opéra „Der Vogelkändler“
7. Zur Parade, Marsch

Kéler Béla
Joh. Strauss
Frz. Schubert
Joh. Strauss
C. Zeller
E. Wemhener

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI, nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Le Roi l'a dit“
2. Hymne und Triumphmarsch a. d. Op. „Aida“
3. Valse aus dem Ballett „Greta Green“
4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“
5. Ouverture zur Oper „Raymond“
6. Du und Du, Walzer a. d. Op. „Die Fledermaus“
7. Phantasie a. d. Op. „Der Trompeter von Säckingen“
8. Mikado-Marsch

L. Delibes
G. Verdi
E. Guiraud
R. Wagner
A. Thomas
Joh. Strauss
Neessler-Nikisch
A. Sullivan

abends 8 1/2 Uhr:

1. Fest Ouverture
2. Virgo Maria Melodie für Violoncell und Harfe
3. Ouverture Leonore Nr. 3
4. Carmen-Phantasie für Violine
5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“
6. Trio für Violine, Violoncell und Harfe
7. Trot de Cavallerie

E. Lassen
Ch. Oberthur
Baethoven
J. Hubay
R. Wagner
M. Mostler
A. Hahn
A. Rubinstein

Samstag, den 22. Juni.

bei aufgehobenem Abonnement: nachmittags 4 1/2 Uhr.

DOPPEL-KONZERT

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI und der

Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. WITTSCHALK.

Bei ungeeigneter Witterung findet das Doppel-Konzert in der Wandelhalle und im grossen Konzertsaal statt.

abends 8 1/2 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

(nur bei geeigneter Witterung)

Monster-Gesangs-Konzert

Wiederholung der Kaiser-Serenade vom 12. Mai ausgeführt von der Wiesbadener Sänger-Vereinigung.

ca. 900 Sänger

und dem städtischen Kur-Orchester, dieses unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni.

Leiter der Chöre die Herren (alphabetisch): Lehrer Karl Henkel — Königl. Kapellmeister Professor Franz Mannstädt — Kapellmeister Karl Pfeiffer — Lehrer u. Organist Schauss — Königl. Musikdirektor Heinrich Spangenberg. Orchester-Begleitung der Chöre: Mitglieder des Kur-Orchesters und der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

PROGRAMM

1. Orchester-Vorträge:

- a) Festmarsch zur Eröffnung des neuen Kurhauses
- b) Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger“
- c) 1. Gesangs-Abteilung: Wiederholung der Kaiser-Serenade vom 12. Mai.
- d) Mit Orchester-Begleitung: Die Ehre Gottes aus der Natur
- e) In einem kühlen Grunde
- f) Der Jäger Abschied
- g) In einem kühlen Grunde
- h) Mit Orchester-Begleitung: Wilhelmus von Nassau
- i) Kaisermarsch

2. Orchester-Vorträge:

- a) Vorspiel zur Oper „Loreley“
- b) Kaisermarsch

3. Gesangs-Abteilung:

- a) Deutschland über alles
- b) National-Hymne
- c) Gesang-Texte: 20 Pfg. (Vorverkauf an der Tageskasse und am Konzert-Abende an den Eingängen, Leuchtfantäne.

Zum Eintritte berechtigten Tageskarten zu 2 Mark, für Abonnenten ab 2 1/2 Uhr Nachmittags nur besonders, bis spätestens 5 Uhr nachmittags gegen Abstemplung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale zu besende Eintrittskarten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte zu 1 Mark auch die entsprechende Abstemplungskarte.

Eingang zu den Lesesälen und dem Muschelsaal Türe rechts vom Hauptportale.

Bei ungeeigneter Witterung fällt das Monster-Gesangs-Konzert aus und es findet abends 8 1/2 Uhr Doppelkonzert des städtischen Kurorchesters und des Regiments von Gersdorff in der Wandelhalle und dem grossen Konzertsaal statt. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Freikarten-Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Städtische Kur-Verwaltung.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“, Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen, schattigen Garten in empfehlende Erinnerung.

Georg Singer.

Eintritt à Person 70 Pfg.

Anfang 4 Uhr.

Europäischer Hof

Heute Freitag:

Lichtenhainer Bier.

Oder-Krebse à la Bordelaise, Seesunge au gratin, Hammelfilet à la Souleise, Sauerbraten m. Thür. Klösse, Hahn auf indisch. Art, Seegediner Goulasch.

Pilsner Urquell, Münchner, Schwabinger, Germania Bier.

Weine aus ersten hiesigen Firmen. Bäder der altberühmten Adler-Quelle per Dutzend Mk. 10.

Paul Lutz, Direktor.

„Hotel Nonnenhof“ Klostergasse 15, Ecke Luisenstraße, des beliebten I. Rhein. Königl. Buschardts-Künstler-Ensembles (Salon-Extrakt). 9909

Die beste Eisenbahnkarte von Deutschland sowie ganz Mittel-Europa liefern wir unseren Abonnenten zum Vorzugspreise von 50 Pfg., nach Auswärts inkl. Porto 70 Pfg. Wiesbadener General-Anzeiger.

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Preis: Ehrenpreis für das absolut beste Bier. Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage: 2841

Moos & Schmidt, Kirchgasse 40. Telephon 298

Turn-Verein. Unserer geübten Mitgliedschaft zur Nachricht, daß unser langjähriges verdienstvolles Ehrenmitglied, Herr Wilhelm May gestorben ist. Im Sinne des Verstorbenen findet die Beileidbesuchung Freitag den 21. cr., nachmittags 5 Uhr in Rainig statt. 784 Der Vorstand.

Grabsteingeschäft Fritz Decker, Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof. Großes Lager, billige Preise. 8468 Telephon Nr. 3838

Sehr beliebt hat sich in kurzer Zeit meine Centrifugen-Guts-Butter gemacht. Großartig an Geschmack! 766 Per 1/2 Pfund Mk. 0.60. Infolge enormer Nachfrage jetzt tägl. frisch eintreffend. **Molkerei Sackbender** Nur Wellrigstraße 25. Telefon 3761

Grossartig frische schöne **EIER** heute eintreffend! à 5, 6 u. 7 Pf., im Viertel billiger. Trinkeier à 8 Pf. **Molkerei Sackbender** Nur Wellrigstraße 25. Telefon 3761

In Fricke's Fischhalle, Grabenstrasse 16 treffen heute in Eispackung frisch ein:

Kleine Schellfische per Pfd. 20, 5 Pfd. 95 Pfg. 5-8 pfündige Schellfische, Pfd. 25 1 1/2-4 pfd. 35-50 Pfg. Ia. frischer Nordsee-Kablau, 1/2 Fisch 25, Ausschnitt 40-50 ff. Seehecht ohne Kopf und Gräten 50, Rouge 50 ff. Heilbutt, im Ausschnitt 80, 2-3 pfündige Steinbutt 80 Lebendfr. Schleie 70, Zander 80, Hecht 1.— Blaufelchen 140, Frischer Sommer-Rheinsalm im Ausschnitt Mk. 2.— Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer billigst. Neue schottische Vollheringe, Stück 12 u. 15 Pfg. Feinste Matjesheringe, Stück 10, 15 u. 25 Pfg.

Warum wollen Sie sich nicht auch elegant kleiden, geachtete Dame? Das 1000fach gelobte Favoritmoden-Album u. die ausgezeichneten Favoritschnitte bieten eine so bequeme, sichere u. preiswerte Anleitung für das Schneidern im Haus und für den Beruf. Verlangen Sie d. Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder, wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schneidmanufaktur, Dresden-N. 8. **Ch. Hemmer, Langg.** 772 **Gilse** Hamburg, Renselstraße 90



Stemm- u. Ring-Klub „Athletia“,

Wiesbaden.

(Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes.)

Am Sonntag, den 23. Juni, zur Feier des 15-jährigen Bestehens: **Großes Volksfest** auf dem herrlich gelegenen Festplatz „Warturm“.

Programm:

Aufstellung des Festzuges 1.30 Uhr auf dem Sedanplatz. Abmarsch desselben Punkt 2 Uhr durch die Beilich, Schwalbacher, Friedrich, Frankfurter u. Bierstadtstr. nach dem Festplatz.

Tafelst. von 3 Uhr ab: **Großes Volksfest** mit Belustigungen aller Art für Groß und Klein. **Athletische Aufführungen**, **Gefangenvorträge** des Männer-Gefangenenvereins „Fidelio“, **Kinderspiele**, **Wettläufe**, **Hierlaufen**, **Knaben-Turnspiele**, **Kunstturnen**, **Schachturnen** u. s. w. Bei Beginn der Dunkelheit **große bengalische Beleuchtung** des Festplatzes. Der Zutritt zum Festplatz ist frei. In diesem Feste laden alle Freunde des Athletenports, sowie die verehrliche Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung ganz ergeben ein.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest von 4 Uhr ab im „Rittersaal“, Dohheimerstraße, statt.

Heirat.

Direktor und Teilhaber industri. Unternehmens in Wiesbaden, abgem. geb. Ingenieur, von groß. Natl. Erfindung und angest. Knechten, 28 Jahre, evang. Konf., mit ca. 10—12 000 Mk. jährl. Eink. und spätr. Vermög. von ca. 80 000 Mk., wünscht sich aus Rangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege zu verheiraten. Damen, bezügl. der Eltern und Vormünder, wollen sich unter Berücksichtigung streng. Diskretion mit Angabe der Verhältnisse und Beifügung von Photograph. wenden an **Rudolf Wöste, Frankfurt a. M. unter F. C. M. 536.** 192/60

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an. 6189 Hellmündstr. 40, p. 1.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 20. Juni (abends von 7 1/2 Uhr ab):

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Inf.-Regts. No. 88 aus Mainz, unter Leitung ihres Musik-Direktors Herrn Fehling. Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 21. Juni 1907:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Nass. Pionier-Bat. aus Kastel. 743

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung,

welche vom 18. bis 26. Juni inkl. in unserer Gärtnerei, Parkstraße 45, stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein. 734

A. Weber & Cie.,

Gesiefleranten,

Rund- und Handelsgärtnerei.

P. S. Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen.

Befanntmachung.

Freitag, den 21. Juni d. J., mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Versteigerungslokale „In den 3 Kernen“ Kirchstraße 23, zwangsweise:

1 Schreibstisch, 1 Vertikal, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 Wand-Konsole mit Spiegel, 1 Wanduhr und 1 Wanduhr, 1 Kleiderkasten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 695

Egenolf, Vollz.-Beamt. der Nass. Landesbank.

Befanntmachung.

Samstag, den 22. d. Mts., nachm. 8 Uhr, wird im Versteigerungslokale, Bleichstraße 1:

1 Klavier

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 735

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

Braun, Vollziehungsbeamter.

Grasverkauf, Oberförsterei Wiesbaden.

I. Donnerstag, den 27. Juni 1907, Gimmelswiese, Schwarzwald, Neuwies, Seidenroth, Röhren, Pörschenswiese, Kallerswiese und Gießberg ca. 46 ha. Zusammenkunft 9 Uhr, an der Schutzboje am Randsfahrweg.
II. Freitag, den 28. Juni, Röhren, Schwarzwald, Joh. Jäger, Schumachers, alte Forst-, Jäger- u. Gießbergwiese, obere, kleine u. untere Röhrenwiese, ca. 20 ha. Zusammenkunft 10 Uhr, an der Röhrenwiese. 3866

Herrschastliche Villa,

mit möglichst großem Garten in vorderster Umgebung von Wiesbaden, in der Preislage von 100—200 000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe der Größe, Zimmeranzahl etc. an die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre J. 3865.

Dr. Ortweiler von der Reise zurück.

Sprechstunde 3—4 1/2 Uhr nachmittags. 722

Kaiserstraße 23.

Bruchleidende

geht zum

Fachmann

und

Bandagisten

Oscar Metzler,

Jerusalem 1976,

Rheinstraße 31,

n. d. hgl. Regierungsgebäude,

Alle Artikel zur

Krankenpflege.

Leibbinden

bewährtester Systeme.

Herrn-Anzüge u. Herren-Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stk.** 299

Herren- u. Damen-Garderoben

Kinder-Konfektion, Manufakturwaren

in grösster Auswahl zu den denkbar günstigsten Bedingungen auf

Kredit

J. Jftmann

Bärenstr.

4

I, II. und

III. Et.

WIESBADEN.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, Betten, Polsterwaren, Kinderwagen, Sportwagen etc.

auf **Kredit** Unbedeutende Anzahlung.

Unerreicht

günstige

Bedingungen.

Akademische Zuschneide-Schule

von **Herrn J. Stein**, Wiesbaden, Luitpoldplatz 1a, 2. Et. Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz und Samml. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Beid. f. d. Methode, Sorgf. u. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung i. Schneiderrinnen u. Direktr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. m. angef. und eingearb. Taillem. incl. Futter-Kap. Mk. 1.25. Wochen 75 Pf. bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Rad. schon von Mk. 3.— an, Stoff. von Mk. 6.50 an, mit Ständer von Mk. 11.— an.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb. u. Maurerarbeiten** für die **Bedürfnisanstalt** an der **Schwalbacherstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „S. A. 28“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Juni 1907,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

724 **Städtisches Hochbauamt.**

Verdingung.

Die **Sockelverblendung** aus Hartgestein (ca. 48,00 cbm Syenit-Grünstein oder Basaltlava) für die Hochbauten an dem **Südfriedhof-Leichenhalle**, Obduktionshaus und östliche Halle soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 11—1 Uhr im städt. Bauamt, Adlerstraße 4, p. eingesehen und die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. ebendasselbst bis zum **1. Juli 1. J.** bezogen werden.

Verdichtungen und mit der Aufschrift „Sockelverblendung Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907,

vormittags 11 Uhr.

im städt. Bauamt, Adlerstraße 4, p. einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

Der Magistrat.

Eisschränke,

Beerenmühlen — Fruchtpressen,

Fliegenschränke,

Einkochkessel — Bohnenschneider,

Eismaschinen,

Eisformen — Kaltspeiseformen,

Gieskannen,

Aermelplättbretter, Waschwannen

Garten-Möbel

empfiehlt zu billigsten Preisen

Erich Stephan

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. 693

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis abends 8 Uhr geöffnet.

In Wiesbaden und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen:

- 1) bei Herrn Kaufmann Adolf Haybach in Wiesbaden, Hellmündstraße Nr. 43,
- 2) bei Herrn Kaufmann Karl Günther in Wiesbaden, Webergasse Nr. 24,
- 3) bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in Dieblich a. Rh., Rathausstraße Nr. 39,
- 4) bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in Dohheim, Schiersteinerstraße Nr. 5,
- 5) bei Herrn Kaufmann Theodor Schilp in Erbenheim, Wiesbadenerstraße Nr. 7,
- 6) bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmidt in Schierstein, Mittelstraße Nr. 9,
- 7) bei Herrn Kaufmann Philipp Dorn in Sonnenberg, Schlagstraße Nr. 11,

Wiesbaden, den 18. Juni 1907. 596

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen im mündlichen Unterbietungsverfahren am

Samstag, den 22. Juni d. J.,

vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gemeindegemeindevergeben werden und zwar:

- 145 qm Rinnen- und Abfahrtsplaster in Sandbettung, bezw. Zementmischung herzustellen,
- 98 lfd. m Bordsteine von Basalt oder Melaphyr, 30 cm lang, 25—30 cm hoch, 10—12 cm stark anzuliefern und zu verlegen,
- 16 cbm Pflastersteine 12—16 hoch, 14—18 cm lang, 8—12 cm breit anzuliefern,
- 38 cbm Rheinland anzuliefern,
- 1600 kg Portland-Zement anzuliefern.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. 3850

Marrod, den 14. Juni 1907.

Der Bürgermeister:

Sachenberger.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schmittig, Raummeter 13,00 Mk.

5-schmittig, Raummeter 14,00 Mk.

Kiefern (Anzinde)-Holz pr. Sack 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm

Evgl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 142.

Freitag, den 21. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 21. Juni 1907,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Antrag auf Uebertragung von Restkrediten und Verwendung des Ueberhusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ver. B.-A.
2. Mitteilung des Magistrats betr. Abänderung des Vertrages über die Abfuhr der Abfälle. Ver. B.-A.
3. Entwurf eines Vertrages mit der Eisenbahn-Direktion Mainz über Wasserversorgung der Bahnhöfe Wiesbaden, Süd und Nord. Ver. B.-A.
4. Verkauf einer Feldwegfläche zwischen Scharnhorst- und Werberstraße. Ver. B.-A.
5. Ein Gesuch des Gartenbau-Vereins um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten eines Wettbewerbs in Ballonschmuck und Vorgartenpflege. Ver. B.-A.
6. Verkauf eines Wiesengrundstücks an dem Promenadeweg nach Sonnenberg. Ver. B.-A.
7. Ein Baugesuch betreffend Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes im Distrikt „Unter der Gehr“, Gemarkung Dohheim. Ver. B.-A.
8. Abänderung des Fluchtlinienplans einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Rorichstraße, südlich des neuen Landeshauses. Ver. B.-A.
9. Fluchtlinienplan für den Gebietsteil westlich des Südfriedhofs zwischen diesem und dem Armen-Arbeitshaus. Ver. B.-A.
10. Projekt betr. die Erweiterung des Kesselhauses im städtischen Krankenhaus, veranschlagt zu 36 000 Mark. Ver. B.-A.
11. Projekt über die Telefon- und elektrische Schwachstromanlage in den Neubauten des städtischen Krankenhauses, veranschlagt zu 25 000 Mark. Ver. B.-A.
12. Fluchtlinienplan für den Verbindungsweg zwischen Metzgergasse und Langgasse. Ver. B.-A.
13. Entwurf eines Vertrages betr. Ableitung von Thermalwasser vom Römerbad nach dem Hotel Metropole.
14. Verkauf von Feldwegflächen an der Niedererstraße.
15. Desgleichen an der Hadesheimerstraße.
16. Verkauf einer kleinen Grabenfläche an der verlängerten Weisenanstraße.
17. Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse des Garteninspektors Feininger.

Wiesbaden, den 17. Juni 1907.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, zwei **Bauplätze** aus dem Gelände des Kurhaus-Propagatoriums an der Sonnenbergerstraße, mit 31 a 36 qm und 14 a 56 qm Flächengröße, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

163 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Waldstraße am Grezlerplatz (Grenzstraße zwischen Wiesbaden und Dieblich) und einer Straße an der Nordseite der Grezlerplatzes hat die Zustimmung der Bezirkspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 19. Juni und endet mit Ablauf des 17. Juli er.

Wiesbaden, den 15. Juni 1907.

549 Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen an Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen gibt und daß die Tagelöhne von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus zu unversehrt sind.

Die Leihhaus-Deputation

Verdingung.

Die **Eisenbeton-Decken** und die **Eisenbeton-Treppe** für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östl. Halle) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, 11—1 Uhr — Städt. Baubureau Adlerstraße 4, part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 0.50 Mark ebendort bis zum 29. I. d. Mts. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift: „Eisenbetonarbeiten — Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

637 Der Magistrat.

Verdingung.

Das sich im Rechnungsjahre 1907 ergebende **Bruchstein** (Guß- und Schmiede-Eisen) soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort kostenfrei bezogen werden.

Verflossene und mit Aufschrift „Angebot auf Abnahme von Bruchstein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 25. Juni 1907,
vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Juni 1907.

619 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Maurer- u. Asphaltierarbeiten** für Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im Städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p., eingesehen und die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. ebendort bis zum 28. Juni d. J. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift: „Maurerarbeiten — Südfriedhof“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907,
vormittags 11 Uhr,

bei dem städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gewischtes Anzündholz,
geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der **Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße** umschlossene, circa 10 476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einreichung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pension

erhält jede minderbemittelte Mutter für ihr Kind, durch die Abgabestellen, auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch für den ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilanstalt, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Koffeehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 13, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einreichung des ärztlichen Attestes bei der **Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24**, die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (Ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben zu einer Übung am **Freitag, den 21. Juni 1907,**

nachmittags 7 Uhr,

am alten Spritzenhaus zu erscheinen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fernbleibt oder zu spät erscheint, oder sich vor ausdrücklicher Entlassung entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft. (§ 11 der Bezirks-Feuerlösch-Polizeiverordnung vom 30. April 1906).

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Die Polizeiverwaltung:

Bucholt,
Bürgermeister.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle prächtig renoviert!

Treffpunkt für Kenner guter Küche.

4234

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

Ammendorf b. Halle a. S.

Verkaufsstelle: Halle a. S., gr. Steinstr. 9.



185/60

Dieselbst grösste Ausstellung von **Luxuswagen** jeder Art. Fabrikat ersten Ranges.

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-à-vis der Hauptpost.

Haltestelle der Elektrischen Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausverkauf von Münchener, Pilsener und hiesigen Bieren.

Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche. —

8392

W. Wüst, Besitzer.

Garantiert echte
Straußfedern u. Boas
Algeritis, Flügel, Reiher.
Anerkannt bestes Material zu
außergewöhnlich billigen
Preisen.
**Straußfedern-Manu-
faktur**
Blank

Lager in künstl. Blumen.
Friedrichstr. 29, 2. St.
Straußfedern und Boas
werden nach neuer Methode
gewaschen, gefärbt, frisiert und
ausgebreitet.
Bitte genau auf Firma u.
Hausnummer achten zu
wollen. 478

Anzahl von Herren-Hiebsen und
Schuhwerk aller
Sohlen und Gletsch
für Damensiefel 2.— bis 2.90
für Herrensiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Baden. 912

Ein- und zweier. Kleider- und
Küchenschränke, Bettstufen, Brand-
tische, Kommoden, Tische, Bettstellen,
Küchenbretter, zu verk.

Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25. 9880

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
Verluste unseres lieben Vaters, besonders Herrn Pfarrer
Schlöffer für die trostreichen Worte am Grabe und für die
vielen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank 671

Frau Wlöff, und Kinder.

Wiesbaden, 17. Juni 1907.



Aeratisch empfohlen

Isn
gibt Kraft und Blut!

Blut

gibt Lebenskraft!

Stehen Broschüre von Dr. med. Schütte,
die Sie gratis in jeder Apotheke oder
Drogerie erhalten, wo nicht, bei

Andreae & Co., Hannover.

Emaille-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, **Rathia Hoff**,
Wehrgasse 3

Großer Brot-Abdreh.

Weißbrot per Loth 10 Pf.
Schwarzbrot per Loth 8 Pf.
Schwarzbrot, nach Hausener Art gebacken, per Loth 12 Pf.

Erstes Frankfurter Konsum-Haus,

Joh. Emil Winter, Wehrgasse 30. Telefon 3864. 394

19 Pf. Kristall-Einmachzucker 19 Pf.
Fritz Schaub, Grabenstr. 3.
2/075

Badewanne mit direkter Gasheizung
und um die Wanne geführten Heizkanälen

Vereinigt: Badewanne, Badesofa, Zimmerheizung
sowie kalte & warme Brausevorrichtung
in einem Gegenstande.

Gesamtlich geschätzt im J. A. Ausland

Kosten für 1 Vollbad
von 170 Litern 10 Pfennige.

Auch in Küche oder
Schlafzimmer einzustellen

Gedachte Realität

Aug. Kunz, Wiesbaden.

Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325. 9480

Eischränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen,
Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.

Anerkannt größte Auswahl.

Steinberg & Vorsanger,

Mörichstraße 66/68.

Rein Laden! 10053



Porte-
monnaies,
Reise-
taschen,
Hand-
taschen,
Hand-
Koffer,
Ruck-
Säcke.

Außerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr kauft man recht und billig.
Großes Lager dieser Branche hier am Platz
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

sind in

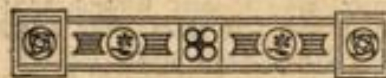
Gelegenheitskäufen.

Eigene, Polier- und Schreiner-Workstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstraße 18. Tel. 2757. 41

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig 68:2



596

Solidor!

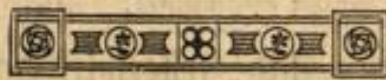
Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =



Niederwalluf.

Neu eröffnet! **Restaurant Gartenfeld.** Neu eröffnet!
Direkt am Rhein. Direkt am Rhein.
Großer Garten, Terrasse, Glashalle und Saal. — Elektr. Licht.
Keine Weine. — Prima bayrisches Bier.

3725 Automobil-Garage. — Stallung.
Inhaber: **Adolf Lenz.**
Bereine werden höflich gebeten, ihre Ankunft wenn möglich vorher anzugeben

Auf zur Kirchweih nach
Niederwalluf!
Restaurant Gartenfeld:
Grosse Tanzmusik (Pionier). Schlachtfest.
3862 Hochachtungsvoll Adolf Lenz.

Für die warme Jahreszeit empfehle
Speierling Apfelwein,
vier Sorten Beeren-Weine, insbesondere Heidelbeer-Wein.
Dokumente Fritz Gennrich,
Telephon 1914 — Bleichstr. 24. 4921

Spezial-Geschäft
Adalb. Gärtner
Marktstraße 13.

Telephon 3282. Telephon 3282.
Hochfeine Parfümrien, offen und in eleganter Aufmachung, große
Auswahl in feinen u. feinsten Toilettenseifen. Div. Haar- u. Mund-
wasser, Zahnpaste, Shampoo, div. Haarpomaden und Haarbü-
sche Auswahl in Puder, Schminke, Puderquasten, Belours, Haars-
färbemittel, Augenbrauenstifte etc. 7088

Hessische Post

und

Casseler Stadtanzeiger

Billigkeit des Abonnements-
preises. Reichhaltigkeit des
Stoffes. Schnelligkeit in der
Berichterstattung. Frühzeiti-
ges Erscheinen sind die beson-
deren Vorzüge der in ganz Kur-
hessen und dessen weiterer Um-
gebung bekannten, überall gelesenen,
unabhängigen Zeitung.

Abonnementspreis p. Quartal M. 1.65

In grossem Format und täglich
erscheinend, besitzt die Zeitung
„Hessische Post und Casseler
Stadtanzeiger“ von sämtlichen
Casseler Zeitungen die grösste
Auflage. Als Insertionsblatt bes-
tens empfohlen, Anzeigen die
6spaltige Zeile 20 Pfg.

Gebr. Schneider, Cassel

3848

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters
versteigere ich am Freitag, den 21. Juni cr., vorm. 11^{1/2} Uhr
beginnend auf dem Postgrundstück zu Wiesbaden

No. 25 Rheinstraße No. 25

einen zur Ausgabe von Postlagernden Sendungen er-
richteten Schuppen zur Konkursmasse Dornann gehörig.

Das Gebäude ist ca. 16.00 m lang, 4.50 tief,
1.00 m hoch, in Fachwerk gebaut mit Backsteinmauerwerk
und Dachpappen-Abdeckung und Holzfußböden. Dasselbe ist
eingeteilt in 2 Räume, mit einer zweiflügeligen Glaseingangs-
tür, Windfang und 4 Front- und 2 Seitenfenster.

Befähigung kann jederzeit erfolgen. 614

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich.

..... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

1872

Stleischfr. 16. Stph. 1. r., eine
16. 2-Jim.-Wohn. per 15. Juli
zu verm. Wdh. daf. 598

Wiegstr. 35, 2 Zim., Küche u. Keller (Hb. part.) auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Bdh., 1. L. 83

Wiegstr. 40 mit 2 u. 3-Z.-Wohnungen nebst Zubehör auf gleich oder später zu verm. Nä. daf. im Kontor part. 276

Wulfsstr. 13, St. v., 2-Z.-Wohn., event. mit Werkstätte zu vermieten. Näheres Bdh., 3. St. 118. 8081

Eine sch. 2-Z.-Wohnung im Seitengang, mit allem Zubehör, per sofort billig zu verm. Näh. Carl Diefenbach, „Zum Güterbahnhof, Doppelheimstraße“ 8902

2 reizbare Manfarden sofort zu vermieten 7473

Dogheimstr. 18, Näh. part. 1.

Dambachstr. 2 Manfarden, 2 Zim., Küche u. Keller, zu verm. 9430

2 Dogheimstr. 88, Näh. 1. schöne gr. 2-Zim.-W. m. Zub. fogl. in v. N. Bdh., 1. L. 9421

Dogheimstr. 98, Bdh., Mitte u. Seb., schöne 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Bdh., 1. L. 6038

Dogheimstr. 146 in neuem Neubau sind prächtige Wohn. von 2 Zimmern, Küche u. zwei Keller zur Preise von 360 bis 440 M. zu verm. 2445

Ellenbogengasse 15, 1, 2 Zim., u. Küche, Dachst. m. Gasab-schluß sofort zu verm. 218

Emserstraße 69, 2 Zimmer, u. gleich zu vermieten. 9348

Emserföhrer 4, Grenzspw., 2 Zim. u. Küche für gleich od. später zu verm. Näheres dafelst 1. St. 611

Ellenbogengasse 15, D.-W., 2 Zimmer u. Küche, Abfchl. zu verm. Näh 1. v. 400

Erdackerstr. 7, 1. etage Werk-stätte mit 2-Zimmerwohnung sof. od. spät. für 500 M. zu vermieten. 9854

Etzweilerstr. 3, Hb., 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Bdh. part. 1. 5965

Etzweilerstr. 18 2-Zim. u. Küche 1. Rat zu verm. Näh. Bdh. part. 1. 4896

Friedrichstraße 12, Näh. 1., Wohnung von 2 Zimmern, 2 Mann, Küche, Keller u. Zubeh. es. mit Werkstätte, zu verm. N. G. Hallbrenner, 4960

Friedrichstr. 14 2 Zim., Küche, Zubeh., Näh. 1., sof. zu verm. Näh. Bureau. 10012

Gneisenaustr. 16 (Gartenhaus), 2 Zim. m. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 8843

Gustav-Adolfstraße 2 Zimmer im Dachst. ohne Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näheres Pletterstraße 12. 3649

Göbenstr. 17, Näh. 3. et. u. D., 2 gr. Zim., Küche mit Abfchl. (Pr. 320 M.) auf 1. Juli zu verm. Näh. Bdh. v. bei Wolter. 6176

Salzgarterstr. 3 und Kleist-straße 8, Neubau Gebr. Bogler, sind im Hinterhaus (schöne 1- u. 2-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. part. 9647

Salzgarterstr. 6, sch. 2-Zim.-Wohnungen mit Balkon und Gas im Gld. zu verm. 4107

Salzgarterstraße 7, Neubau, Bdh., (schöne 2-Zim.-Wohn. m. Küche, 2 Balkons, 2 Keller u. 1 Speicherverschlag zu verm. Näh. part. 8674

Am Hauptbahnhof Souterrain-Wohnung im Glasdach, zwei große Zimmer, 1 klein. Zimmer, Küche, Keller an ruhige Leute preiswert zu vermieten. Off. unter N. 2. 8710 an die Exp. d. Blatts. 8711

Sassenstr. 10, vor-aus dem Freierplatz, sch. 2-Zim.-Wohn. für 23 M. monatl. zu verm. Gebr. Krämer. 9552

Neubau Heilmann,
Ede 2. Ring u. Vöhringstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9-12 Uhr tagl. Näh. dafelst, 3. Etod. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Seelenstr. 11, Seb., 1. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. (Abfchl. mit Vorplatz) per 1. Juli oder später zu vermieten. Verre. Mtl. 320. 9398

Heilmundstraße 33, hind. 2 Zimmer u. Küche im Dachst. zu vermieten. 738

Hermannstr. 6, 2 Manfard-Wohnungen zu verm. Näheres 1. St. 2820

Hirschgraben 6, 1 sehr. herrger. Wohn., 2 Z. Küche u. St., gleich od. 1. 3. u. verm. Näh. 1. St. 9615

Hirschgraben 12 in 1 Mann, Wohn., 2 Zim., 1 K., 1 Keller per sof. an ruh. Leute zu verm. Näh. Bdh. 9. St. 929

Säffnergasse 17. H., Dachw. 2
3 u. 2. u. auf gl. od. sp. zu verm.
Näh. Svenglerladen 9999

Jägerstr. 14 schöne 2-Zim.-
Wohnungen v. 18—25 Mk. u.
schöne 3-Zim.-Wohn. 30 Mk. per
Iof. od. sp. zu verm. 9849

Hiedricherstraße 7, part. hies.
schöne 2-Zimmerwohnung mit
Manfard u. sonnigem Hinterb.
im Gartenhaus auf sofort zu
vermieten. 2392

Kleiststr. 10, Frontspgwohn. 1
großes u. 2 kl. Zimmer u. Küche
auf gl. od. sp. an ruh. Leute zu
vermieten. 9767

Lehrstraße 12 2 Zim. u. Küche
mit Zubeh. an verm. 9787

Lehrstr. 14, Pastorenwohnung,
2 Zim., Küche u. Keller, wegen
Wegzug, neu herger., an ruh.
kleine Familie auf gleich, auch
später zu verm. Näh. daselbst
1. Et. 1. 6981

Kotzingerstr. 5, H., Manf.-
Wohnung von 2 Z. u. zu ver-
mieten. 431

Kudwigstr. 3, Iof. 2 Zim. u.
Küche (Eckb.), sowie ein kl.
Zim. f. monatl. 12 Mk. u. Zim.
u. Küche f. 16 Mk. an verm. 658

Kunzestr. 5, Seitenhaus, 1 St.
Wohnung v. 2 Zimmer, Küche,
1 Manfard, per sofort zu ver-
mieten. Näh. Bureau Hotel
Metropole, vorm. 12 Uhr. 216

Kuisenstr. 20 Manf.-Wohnung,
2 Zim. u. 1 Küche, an timberl.
Leute auf sofort zu verm. Näh.
2. Et. 1. 815

Körigstr. 9, hind. u. Manf. an
ruh. Pers. zu verm. Näh. 1. Et.
8363

Zwei Manfarden an ruh. Pers.
zu verm. Körigstr. 9. 1. 9416

Körigstr. 9, Bod., 2 Manf.,
Küche u. Keller an ruh. Leute
auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. 1. r. 9417

Körigstr. 18, 2 ineinandergeh.
heiß Manf. zu verm. 3113

Körigstraße 32, Dachw.,
2 Zimmer, Küche und Keller zu
vermieten Näheres Verord.
part. vermittlungs. 3947

Kienlestraße 13, Iof. 2-Zim.-
Wohn. bis 1. Juli zu verm. Hinterb.
9760

Platterstraße 40 u. 42, Wohn.
v. 3, 4 u. 1 Z. u. 2. z. verm.
9006

Tranienstr. 35, Bod. p., Zwei
Zimmer geeignet für Bureau
od. kl. Fam., p. 1. Juli zu verm.
Näh. bei Konrad Paul, Schie-
fenerstr. 11. 206

Naunenthalerstr. 7, Paradeau
sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort
zu verm. H. Bod. 1. r. 8851

Naunenthalerstr. 11, Parade,
2-Zimmerwohnung auf gleich
zu vermieten. 668

Naunenthalerstr. 12, 2 Zimmer,
Küche u. Zub. zu verm. 8246

Nichtstraße 22 1 schöne Front-
spgwohn. an ruh. e. Leute
sofort zu vermieten. 9-85

Neubau Zweite Ringstr. 2
(verläng. Weichstr.) (sch. 2- im.)
Wohn. zu vermieten. 9901
Näh. daselbst od. b. Schlofferm.
Gahbach, Derderstr. 2. 1.

Niehrstr. 86, Seit. 2 Zim. u.
Küche zu vermieten. 9190

Nöderstr. 13
freundlich: Manf.-Wohnung, zw.
Zimmer und Küche, per sofort od.
1. Mai zu vermieten. 983
Näh. im Laden

Homerberg 24, in meinem vren-
den, Ede Schachstr. 24, sind
mehrere 1., 2. u. 3-Zimmer-
Wohnungen, Küche Keller per
1. Okt. zu verm. Näh. daselbst
v. 4—6 Uhr oder Waisenau-
straße 12. G. Koch. 26

Hausenerstr. 20, Hinterhaus,
1. Etod. 2 Zim. und Küche
per sofort zu verm. 4637

Hausenerstr. 20, Hbd. 1. Et.,
2 Zimmer und Küche per
sofort zu verm. Näh. Verord.,
1. Et. Hölzemeier. 8666

Schachstr. 12, Dachw., 2 Zim.,
Kam., Küche zu verm. 9994

Schachstr. 21, Dachw., 2 Zim.
und Küche auf 1. Juli zu verm.
Näh. part. 9729

Schachstr. 23, eine kl. Wohn.
zu verm. 9879

Schachstr. 30 incl. Dachw.,
2 Zimmer, Küche, Keller, per
1. Juli zu verm. 9161

Scharnhorststr. 44, Bod., 2
Zim., Küche u. Hinterb. per
1. Juli an verm. Näh. Bod. 4576

Severusstr. 9, Hinterb. 1. Et.,
schöne neuhergerichtete Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Hinterb.,
eigent. auch 3 Zimmer auf gleich
oder später zu vermieten. Näh.
Antikhan 1. Et. bei 5231
Fr. Schneider.

Seringasse 25 1 kleine Dachw.
von 2 Zimmern, Küche, Keller
zu verm. Näh. p. 683

Seringasse 25, 1 Dachw. u. 2
Zim., Küche u. S. z. verm. 1001

Steingasse 28, Vorderh. Dach. 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 269

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer, Küche, mit Abfchl. u. Wc., in auf 1. Juni zu verm. Näh. beim Eigent. C. Weidmann. Striſſer, 10, n. 6359

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer u. Küche, m. Abfchl. in sof. zu verm. Näh. Striſſer 10, part. 6360

Carl Weidmann.

Schiersteinerstr., gegenüber der neuen Kaserne, Halleſte der Strassenbahn, Neub. Kießberg u. Buſſe, in Juni 1. Oktober d. Js., ev. auch früher, mehrere geräumige 2-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daſelbſt. 306

Schwalbacherſtr. 53, 2 Zim. und Küche per 1. Juni zu vermieten. 7507

Waldstr. 90, 2., 2 Zimmer u. Küche per ſofort billig zu verm. Näh. P. Berch, Doybenerſtraße 172, part. 6785

Waldſtr. 92, Pateſſer, 2. und 3-Zim.-Wohn. per ſof. oder ſpäter zu verm. 7077

Walfmühlſtr. 48, (neuerbaute Villa) 2-Zimmer-Wohnung, mit 2 Balken und Zubeh. per ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres daſelbſt parterre. 11

Walramſtr. 27, Erd. part., 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juni 1907 zu verm. 5413

Walramſtr. 27, Eta., 1. Et., 2 Zimmer, Küche und Keller per ſofort zu verm. 5412

Wesberggasse 56, 2 Zim. und Küche u. zu verm. Näheres 1 l. 9347

Weyſſtr. 19, 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. 4786

Weyſſtr. 30, Erd., 2-Zim.- Wohn. mit Küche p. 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 6060

Weyſſendſtr. 3, ſchöne 2-Zim.- Wohnung im Seitenbau zu verm. Näh. Böh. part. 9617

Weyſſendſtraße 20, 2-Zimmer Wohnung zu verm. 9518

Näh. Böh. p. b. H. Heinrich.

Worſtr. 1, Erd., 1. Et., ſchöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. zu verm. Näh. daſ. 1769

Worſtr. 1, 1. Seitenb., 2 Zim. Wohn. ſf. per 1. Juni ſofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 Et. 8393

Worſſtraße 8 2-Zimmer Wohn. per ſofort oder 1. Juli zu verm. Näh. bei Stadthaus. 263

Worſtr. 11, Eta., 2 Zim. und Küche zu verm. 9618

Worſtr. 33, part. b. J. Meinhard ſchöne 2-Zim.-Wohn. per ſof. bill. zu verm. 5084

Zietenring 1, Seitenbau part., 2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, ſofort od. ſpäter zu vermieten. Näh. daſelbſt oder Buchenauerſtr. 7, part. 666

Zietenring 12, Böh. Wohnp. 1 ſq. 2-Z.-W. mit Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. beim Hausmeister. 4931

Zietenring 12, Wts. 1. Et. u. Dachl., ſchöne 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. beim Hausmeister. 4933

Hausverwalter.

Dohheim, Ede Rhein- und Wilhelmstr., Batteraden. 2 Z. und Küche mit Balken ſof. zu vermieten. 9579

Dohheim, Wiesbadenerſtr. 31, nahe der Elektriſchen find im Neubau 2 u. 3 Zimmer-Wohn. u. 1 Laden, alles der Neuzeit entſprechend mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 9278

Näh. Wiesbadenerſtraße 30.

Dohheim

Eine freundliche Frontſpitz- wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., am Walde gelegen, per ſofort oder ſpäter zu verm. Näh. Gustav Müller, Weilburgerſtr. 3584

Dohheim, im Neubau Wies- badenerſtr. 31 find 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entſpr., mit Wc., ſowie ein Laden per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerſtr. 30. 625

Dohheim Wiesbadenerſtr. 30, am Bahnhof, ſchöne 2-Zim.-W. zu vermieten. Näh. daſ. 3653

Hierſtadt, Taſſtr. 7, Neub., 4 mal 2-Zim.- und 1 mal 3-Zim.-Wohn. necht Zubeh. per ſofort oder ſpäter preisw. zu verm. Näh. Taſ. 2636

Sonnenberg Gartenſtr. 14, ſq. Frontſpitz-Wohnung, 2 Zim u. Küche event. auch 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Juli oder ſpäter zu verm. 3715

2 ſchöne Wohnungen zur Sommerfrische mit Balkon ſind zu verm. bei Carl Kaiſer, Bahn im Taunus. 3715

1 Zimmer.

Karlstr. 15, schönes Parterrezim. mit Abfluß zu vermieten. Näb. part. 9705

Hidierstr. 16a 1 gr. Mansardewohn., Zim. u. K. Küche per sol. od. P. zu verm. 9719

Hidierstr. 30, Zim. und Küche auf den 1. St. zu verm. 7496

Hidierstr. 33, 1. St. p. 1. Juli zu verm. 9726

Hidierstr. 34 Dazimmer, Küche u. Keller p. 1. Juli zu vermieten. 9498

Hidierstr. 67, Dachw., 1 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich oder später bill. zu verm. 7546

Hidierstr. 12, Bld., Dachw., 1 Zim., Küche u. Zubeh. (part.) per 1. April an 2. Stufe 3. St. Näb. St., 1. St. 2537

Hidierstr. 32, einf. Parterrezimmer mit Ofen und Wasser, leer oder möbl., zu verm. 891
Frau Deuffer.

Bismarckstr. 5, Mansarde an solche ältere Person zu verm. Näb. part. 8442

Bleichstr. 17 u. Dachwohnung, Zimmer u. Küche, auf 1. Juli zu vermieten. 498

Bleichstr. 13, p. ein Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute ohne Kinder auf 1. Juli zu verm. Näb. Barren-Boden. 7987

Bleichstraße 3, Wein. part. und 2. St., 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu verm. Näb. Bismarckstr. 24. 1. St. links. 5444

Bulowstr. 15 ein schönes Frontispizium u. Küche zu verm. 6435

Bulowstr. 4, Bld., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näb. Berderb. 1. l. 8946

Dambachstr. 2, Mansardewohn., 1 Zim., Küche und Kammer, zu verm. Preis 18,50 Mk. monat. Näb. das. Boden. 8069

Dachmeyerstr. 88, art. v. p., gr. sol. Zim. für Möbel od. Bureau sol. zu verm. 6940
Näb. Bld., 1. St. links.

Dachmeyerstr. 98, antik., schöne 1-Zim.-Wohn. mit Küche und Keller sofort zu verm. Näheres Berderb. 1. l. 6039

Eleonorenstr. 6 1 Logis, im Bld., 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller auf Juli zu verm. Pr. 16 Mark. 570

Emserstr. 31, Frontisp., 1 Zim. mit 2 Redendäumen, an ältere alleinst. Dame auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näb. p. 4555

Feldstraße 1, 1 Zim. u. Küche 2 St. hoch zu verm. 9554

Feldstraße 10, Mansardewohn., 1 Zim. u. Küche zu verm. 9435

Feldstr. 13, ein kl. Zimmer u. Küche, sowie ein gr. Zimmer auf sofort zu verm. 9830

Feldstr. 27, ein Zimmer eine Küche und ein Keller auf gleich oder später zu verm. 9457

Friedrichstr. 29, eine Frontispizium, im Sid an ruhige Mieter zu verm. 5476

Geisbergstr. 9, 1. St. rechts. 1 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. 2384

Geleusenstr. 2, im. Mann.-Zim. an eing. alt. Person zu verm., auch kann die Handverweisung übernommen werden. Näb. im Bäderladen. 9982

Geleusenstr. 7, D., 1 Zimmer und Küche zu verm. 305

Geismundstr. 29, u. Mansarde zum Juli zu verm. 9761

Geismundstr. 11, Daackhof Zim. in eine Wohnung von einem Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näb. bei 4945
J. Hermann u. Co. dieselb.

Germannstr. 21, 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. 9729

Jägerstr. 9, an der Waldorfer, im Berderb. schöne 1- u. 2-Z.-Wohnungen auf gleich od. spät zu vermieten. Preis 16, 21 u. 25 Mk. monatl. 749

Karlstr. 18, 1 Zim. Manl., Küche, Keller bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 9938

Karlstraße 23, Bld., Dachwohn., 1 Zimmer, Küche u. Keller, an H. Familie zu vermieten. Näb. 2. St. 134

Karlstr. 1, Zim. und Küche zu verm. Näb. 1. St. 6005

Karlstr. 10, 1 Zimmer und Küche im Sid., Dachh., an 1. Juli zu vermieten. Näheres Bld. 1. 9674

Kehrerstraße 2 schöne Mann.-Wohn. per sol. zu verm. 1939

Kuhlfeldstr. 17, Bld., 1. l. 1. Hstl. Zimmer zu verm. 516

Ludwigstr. 3 ist im Zimmer für 10 Mk. monatlich und ein Zimmer für 6 Mk. monatlich zu verm.
8673

Ludwigstr. 10, 2 große beizb. Plank. für 15 Mk. monatlich zu verm. Näh. zu erf. Poststr. 19, im Laden.
9539

Eine Kammerde Preis 10 Mk. per Monat zu verm. Zu erf. Poststr. 11, im Schuß.
9849

Poststr. 30, gr. Kammerd- zimmer an einzelne Person zu vermieten.
5810

Krostr. 20, eine Kammerde zu vermieten.
6978

Krostrasse 25 1 Zimmer u. Küche zu verm. R. Sch. 1.
9833

Krostr. 36, Bdd., gr. Zimmer u. Küche zu verm.
2885

Craniensfr. 4, 3., 1 Zimmer und Küche an kinderlose Eheleute oder einz. Person zu verm. 7073

Craniensfr. 11, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni zu verm. 8414

Craniensfr. 15, Bth., 1 Zim. mit Küche per sofort zu verm. Näh. Biebrichgr. 4b.
9735

Plattstr. 30, Bdd. ist eine Wohnung v. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.
6672

Näheres daselbst hinterh. part.

Plattstr. 50, 1 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. 9192

Kaentzplatzstr. 5, Bth., Part.-Wohnung, 1 Zim. und Küche, a. f. 1. Juli zu verm. Näheres Bdd. part.
9543

Rheinländerstr. 6, im Hinterh., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. daselbst 1 Bdd. 1. l. 183

Roonstr. 5, 1., 1-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm.
6430

Römerberg 14, Bth., Frontpl., Wohn., 1 Zim., Küche u. Keller, per 1. Juli zu verm.
595

Römerberg 15, Frontpl.wohn. 1 gr. u. 5 kl. Zimmer, Küche u. Zubh. auf 1. Juli zu verm.
552

Schachtstr. 21, Dachw. 1 Zim. u. Küche per sof. od. später zu vermieten.
9727

Schachtstr. 29 1 aus 2 Zim. u. Küche, 1. Et., per 1. Juli zu vermieten.
9097

Scharnhorststr. 12 1 schönes Frontpl.-Zim. bil. zu v. 9759

Schaufstr. 9, Bdd., Frontpöze, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Et. z.
9835

Schaufstr. 11, Bdd., 1 Zimmer und Küche auf 1. Juni zu vermieten.
7340

Seelingasse 28, Geräumige beizbare Dachstube gleich zu vermieten.
5599

Seelingasse 34, 1, ein großes Zimmer und Küche auf gleich oder später zu verm.
4743

Schiersteinerstr. 9, Bth. 1 Zim. K., R. zu vermieten.
8893

Schwalbacherstr. 37, 1 Dachzimmer nebst Küche zu verm. Näh. das. Wthb. part.
7901

Schwalbacherstr. 59 1 sch. Dachw., 1 B., Küche u. Keller auf 1. Juni zu verm.
8937

Schwalbacherstr. 79, 1 Zim. u. Küche zu vermieten.
9494

St. Schwalbacherstr. 8, 1 Zim. mit Küche u. Keller zu verm. Näh. Dachl. b. Giebert.
9368

Taunusstraße 25, 14. gr. Bspg. u. o. v. R. Pr. 20 bez. 15 Mk. das Dros.
6680

Walraustr. 22, kleine Wohn., Stube Küche, Keller zu verm. Näheres Barriere.
79.5

Wehrichstraße 19, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.
6494

Weßendstr. 20 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. R. Sch. p. 7859

Wörthstr. 11, 1 Zimmer u. K. an ff. Familie u. decim.
8954

Poststr. 3, Bdd. Dach. 1 Zim. Küche u. an v. Fam. a. gl. od. (p. z. verm. Näh. b. G. Meurer part. od. Krostr. 34, 1.
8619

Poststr. 10, ein kl. Zimmer Küche u. Keller wegzugshaber per 1. August zu verm. Näh. 1. Et. links.
515

Vietenstraße 12, Bth., 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. beim Hausverwalter.
9081

Leere Zimmer etc.

Dohheimerstr. 116 schöne gr. leere Kammerde (12 Mk. monatlich) per sofort zu vermieten. Näh. im Restaurant.
4614

Gustav-Adolfstr. 5, 1. eine leere Kam. zu verm.
675

Sellmundstr. 36, part. große leere Kammerde zu verm.
8874

Sellmundstr. 40, 1., 1 leere Zimmer für sofort oder später zu verm.
9615

Sermannstr. 28, am Bismarckring, im Bdd. ein leeres Zim. an einz. Person per 1. Juli zu vermieten.
547

Donnerberg 15 leere Zimmer mit jed. Eing. u. gleich zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, Blatterstr. 112. 9786

Schulgasse 4, eine leere Wanz. sof. oder später zu verm. Näh. Hs. 1. 8566

Hortstraße 29, einige leere Wandlungszimmer sofort zu v. Größe von 3 W. an zu verm., zum Möbelschick, et. jonh. Vagerung. 9650

Möblierte Zimmer.

Elegant neu möbl. Parterre-Zimmer mit Schreinskisch sofort zu vermieten. Nähe Baumhof. Wo fragt die Exp. d. Bl. 4

Albrechtstr. 11, Erb. 2. et. 1. m. d. f. Logis. 665

Albrechtstr. 33, 1. möbl. Zim. m. Pension zu verm. 641

Albrechtstr. 37, Hs. 1. Et. erbalt. breiter Schlafstelle. 806

Albrechtstr. 46, 2. Bod. par. gut möbl. Zim. an 2 Hs. mit Baus. f. 45 W. an zu verm. 371

Bertramstr. 13, Hs. 2. Et. 2. schlaf. zu verm. 558

Bismarckring 23 2 möbl. Zim. an Herrn zu vermieten. Näh. bei Woz. 3. Et. 6768

Bismarckring 26, 1. l. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame. 8493

Bliechstr. 33, Bod. par. reini. Arbeiter erb. sch. Logis. 575

Bliechstr. 41, Bod. 2. sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1. Zim. zu verm. 531

Blücherstr. 3, Wido. 2. l. et. ein reini. Arb. Logis. 299

Blücherstr. 6, Wido. 3. Et. 1. et. möbl. Zim. zu verm. 9806

Blücherstr. 7, großes sch. möbl. Part.-Zim. zu verm. 9935

Blücherstr. 8, Wido. 1. l. et. reini. Arbeiter Schlafstelle. 494

Dohheimerstr. 11, Bod. 2. Et. möbl. Zim. zu verm. 9911

Dohheimerstraße 98, 2. l. et. erbalt. reini. Arbeiter Kof. und Logis. 7839

Drudenstr. 5, Bod. v. d. Sch. einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 10009

Drudenstr. 7, Hs. 2. r. einf. möbl. Zimmer an. jed. Eingangsbild zu vermieten. 375

Elwilerstr. 9, Baden. erhalten 1 od. 2 junge Leute Logis. ev. auch Kof. 8688

Feldstr. 10, p. et. ein anst. junger Mann Schlaf. 512

Frauenstr. 1, 1. Et. r. et. ja. Mann Kof. u. Logis. 9948

Frauenstraße 18, 2. l. et. mit möbliertes Zimmer zu vermieten. 654

Frauenstraße 21, 1. r. et. Logis mit oder ohne Kof. zu vermieten. 403

Friedrichstr. 19, 3. möbl. Zim. an Kaufleute oder Beamten zu vermieten. 9889

Gneissaustr. 16, Bod., p. r. reini. Handwerker erhält möbl. Zimmer. 451

Hellmundstr. 2, 2. l. et. nächst Dohheimerstr. 1 gr. gut möbl. Zimmer als Kleinmieter abzugeben. 8795

Hellmundstraße 11, 3. Logis frei. 627

Hellmundstr. 22, 1. et. gut möbl. Zim. u. oder ohne Pension zu verm. 240

Hellmischer Arbeiter erhält Logis Hellmundstr. 51, 3. d. 8709

Hellmundstr. 52, 2. l. et. erhält anst. Arbeiter sch. Logis. 473

Hermannstr. 17, 2. Et. r. möbl. Zim. für 4 Mark pro Woche zu verm. 3893

Hermannstr. 19, 1. r. et. schön möbl. Zimmer an unabhängige Beamten mit od. ohne Pension zu vermieten. 56

Hermannstr. 21, 3. Et. r. möbl. Zimmer u. Mansarde billig zu verm. 514

Hermannstraße 21, part. Zimmer mit 2 Betten per sof. zu vermieten. 164

Hermannstr. 30, part. schönes möbl. Zim. angen. gel. auf 1. Zm. preisw. zu verm. 544

Hirschgraben 26, Schlafst. 2 od. mit Kof. billig zu vermieten. 9669

Hofstraße 16, 3. l. et. reini. Zim. zu verm. 8344

Jahnstraße 2, 1. Et. l. et. erhält 2 anst. Herrn möbl. Zim. 411

Jahnstr. 10, Hs. par. jung. Mann findet sch. Logis. 884

Karlstr. 16, möbl. W.-Zimmer an verm. 1248

Karlstr. 21, 1. et. Salon- und Schlafzimmer auf sof. od. spät. zu vermieten. 8863

Karlstr. 31, 2. Et., et. anst. 1. Mann sch. Logis mit Kof. v. 2. Woch. 10. 487 346

Da
a.
ori
bei
Ne
sch
wo
den
Ne
vie
für
Je
A d
nat
g e
Am
ran
ger
sch
Er

sch
We
ber
be
ter
hei
Dor
sch
tag
und
Go
Do
um
Erg
abe
Nor
sol
nich
des
ten
mar
Den
felt.

Dü
bei
ge
in d
rend
pran
der
Da
erla
born

grö
Sha
bene
funde
Ginn
auch
sache
„Ste
ein
Niez
ham
Ame
wür
glück
Stein
Sens

mach
Dor
Jahr
Spie
heber
Habi
er
Tre

Möderstr. 13
freundliche Mont.-Wohnung, zwei
Zimmer und Küche, per sofort od.
1. Mai zu vermieten 983
Näh. im Toben

Hornberg 24, in neuem Han-
dau, Ede Schächter 24, find
mehrere 1., 2. u. 3.-Zimmer-
Wohnungen, Küche Keller per
1. Okt. zu verm. Näh. dalebild
von 4-8 Uhr oder Breitenau-
straße 12. G. Hoch. 26

Budenseimer 10, Unterhaus,
1. Stod, 2 Zim. und Küche
per sofort zu verm. 4637

Budenseimer 10, 1. St.,
2 Zimmer und Küche per
sofort zu verm. Näh. Vorder-
1. St. Zöckmeister. 8666

Schächter 12, Damm, 2 Zim.,
Kam., Küche zu verm. 9994

Schächter 21, Dachw., 2 Zim.,
und Küche auf 1. Juli zu ver-
Näh. port. 9729

Schächter 23, eine f. Wohn-
zu verm. 9879

Schächter 30 frei, Dachwohn.,
2 Zimmer, Küche, Keller, per
1. Juli zu verm. 9161

Scharnhorststr. 44, Erd., 2
Zim., Küche u. Anbebeh. per
1. Juli zu verm. Näh. Bob. 4576

Seerobenstr. 9, zinterh. 1. St.,
schöne neuhergerichtete Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Anbebeh.,
event. auch 3 Zimmer auf gleich
oder später zu vermieten Näh.
Mittelbau 1 St. bei 5293
Fr. Schneider.

Seringasse 23 1 kleine Dachw-
von 2 Zimmern, Küche, Keller
zu verm. Näh. p. 683

Seringasse 25, 1 Dachw. u. 2
Zim. Küche u. S. u. ver. 10011

Dahle, schöne 2-Zim.-Wohnung
zu verm. Näh. beim 4933
Hauswarter.

**Dohheim, Ede Rhein- und
Hühlerstr., Butterbuden. 2 Z.
und Küche mit Balken** sol.
zu vermieten. 9579

Dohheim, Wiesbadenerstr. 31.
nahe der Elektrischen sind im
Neubau 2 u. 3 Zimmer-Wohn.
u. 1 Laden, alles der Neuzeit
entsprechend mit Zubehör per
1. Oktober zu vermieten. 9278
Näh. Wiesbadenerstr. 30.

Dohheim
Eine freundliche Frontspitz-
wohnung, 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör, am Walde gelegen,
per sofort oder später zu
verm. Näh. **Gustav Müller,**
Weilburgerstr. 3582

Dohheim, im Neubau Wies-
badenerstr. 34 sind 2- und 3-
Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr.,
mit Zubeh., sowie ein Laden
per 1. Okt. zu verm. Näheres
Wiesbadenerstr. 30. 635

Dohheim Wiesbadenerstr. 30,
am Bahnhof, schöne 2-Zim.-W.,
zu vermieten. Näh. dah. 3862

Wirtstadt, Kaisertr. 7, Neub.,
4 mal 2-Zim.- u. 1 mal 3-
Zim.-Wohn. nebst Zubeh. der
sodert oder später ptem, zu
verm. Näh. dah. 9686

Sonnenberg Gartenstr. 4a. Sch.
Frontspitzwohnung, 2 Zim. u.
Küche exzell. auch 3 Zimmer u.
Küche in ruhiger Lage per 1.
Oktober oder später zu verm. 3715

2 schöne Wohnungen im
Sommerfrische mit Balken sind
zu verm. bei **Karl Kaiser,**
Bach im Taunus. 3765

der sofort zu verm. 2384

Selenenstr. 2, im. wian. Hm.
an eing. alt. Person zu verm.,
auch kann die Hausverwaltung
übernommen werden. Näb. im
Wälderaden. 9962

**Selenenstr. 7, D., 1 Zimmer
und Küche zu verm. 305**

**Sellmündstr. 29, n. Kanarade
zum Juli zu verm. 9761**

**Sellmündstr. 11, Daaghof Hm.
in eine Wohnung von einem
Zimmer u. Küche an ruhige
Person zu verm. Näb. bei 4945
3. Hermann u. Co. dieselb.**

**Sermannstr. 11, i. r., 1. 3.
und Küche auf 1. Juli zu ver-
mieten. 9729**

**Jägerstr. 9, an der Waldstraße,
im Vorder schön 1- u. 2-3-
Wohnungen auf gleich od. spät
zu vermieten. Preis 16, 21 u.
25 Mk. monatl. 749**

**Karlstr. 18, 1 Zim. wian.,
Küche, Keller bis 1. Juli
an ruhige Person zu verm. 9938**

**Karlstr. 23, Bon. Dachwohn.
1 Zimmer, Küche u. Keller, an
H. Familie zu vermieten. Näb.
2 Stof. 134**

**Kasseler. 1, Zim. und Küche
zu verm. Näb. 1. St. 6005**

**Kettenstr. 10, 1 Zimmer und
Küche im Sta. Dachst., an
1. Juli zu vermieten. Näheres
Sda 1. 9674**

**Kiedrichstr. 2 schöne wian. Wohn-
bez. preis zu verm. 1939**

**Leinfestr. 17, Hq., 1. l. 1. Hstb.
Zimmer zu verm. 516**

Launestraße 23, [4. gr. Bsp.]
m. o. o. R. Pr. 20 bez. 15 M.
bal. Treas. 6680

Walramstr. 22, kleine Wohn.,
Stube Küche, Keller zu verm.
Kühleres Badstube. 79-5

Wellrichstraße 19, 1 Zimmer
u. Küche zu vermieten. 6494

Westendstr. 20 1 Z m. u. Küche
sof. zu verm. R. Sch. p. 7659

Wörthstr. 11, 1 Zimmer u. u.
an ff. Familie z. verm. 8934

Yorkstr. 3, 2. u. 3. u. 1 Zim.
Küche u. an v. Fam. a gl. od. sp.
z. verm. Näh. d. H. Meurer part.
od. Kaserstr. 33, l. 8419

Yorkstr. 10, ein [sch. Zimmer
Küche u. Keller weggangshalber
per 1. Ausz. zu verm. 815
1. St. links

Ytzenring 12, 2. u. 1-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. beim
Hausverwalter. 9981

Leere Zimmer etc.

Zohldimmerstr. 116 schöne gr.
teer Maniarde (12 Mt. monatl.
ver. sof.ort zu vermieten. Näh
im Restaurant. 4914

Gustav-Adolfstr. 5, 1. eine
leere Man. zu verm. 676

Sellmundstr. 36, part. große
leere Maniarde zu verm. 8874

Sellmundstr. 40, 1. 1 leeres
Zimmer fur sof.ort oder später
zu verm. 9615

Sermannstr. 28, am Eisnards-
ring, im Gd. ein leeres Zim.
an einz. Person per 1. Juli zu
vermieten. 547

Zimmer des Kaufmanns 8795
 geben. 8796
 Gellmundstraße 14, 3., Pögis
 frei. 627
 Gellmundstr. 22, 1., gut möbl.
 Zim. u. oder ohne Pension zu
 verm. 240
 Gellmundstr. 51, 3. St., erhält
 Pögis 8709
 Gellmundstr. 52, 2. l., erhält
 auch Arbeiter (s. Pögis. 473
 Germannstr. 17, 2. St. r.
 möbl. Zim. für 4 Pers pro
 Woche zu verm. 3892
 Germannstr. 19, 1. r. (schön
 möbl. Zimmer an ankündiges
 Fraulein mit od. ohne Pension
 zu vermieten. 56
 Germannstr. 21, 3. St. r.
 möbl. Zimmer u. Kuchstube
 billig zu verm. 514
 Germannstraße 23, part.,
 Zimmer mit 2 Betten per sof.
 zu vermieten. 164
 Germannstr. 30, part. schönes
 l. hübsch möbl. Zim. angen. gel.
 auf 1. Jani preisw. zu dm. 543
 Hirschstraße 26, Schenkstube,
 event. mit Koff. billig zu ver-
 mieten. 9669
 Hofstätte 16, 3. l., einz. möbl.
 Zim. zu verm. 8344
 Jahnstraße 2, 1. St. l., erhält
 2 auch Herrn möbl. Zim. 411
 Jahnstr. 10, St. part., jung.
 Mann findet (s. Pögis. 984
 Karlsru. 16, möbl. B. Zimmer
 zu verm. 1248
 Karlsru. 24, 1., Salon- und
 Schlafzimmer auf sof. od. spä-
 ter zu vermieten. 8863
 Karlsru. 34, 2. St., eig. auch
 1. Mann (s. Pögis mit Koff. v.
 Woche 10 Mst. 346

Bei
 geſu
 in d
 rend
 pran
 der
 Da
 erlai
 vorn

 „größ
 Scha
 bene
 ſunde
 Ginn
 auch
 ſache
 „Sto
 ein
 ſieß
 hant
 Kme
 würd
 plück
 Stein
 Senf
 mach
 Dar
 Jahr
 Spie
 hiebei
 Habi
 er ſp
 Tre